



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

575 (9.12.1911) Abendblatt 2. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-150123](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-150123)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Eingeklebt 30 Pf., monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag 2. 2.43 pro Quartal.
Einzel-Numerus 5 Pf.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Inserate:
Die Colonie-Zeile . . . 25 Pf.
Kurzfristige Inserate . . . 50
Die Reklam-Zeile . . . 1 Mark

Gleichen und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse
„General-Anzeiger
Mannheim“
Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1448
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition und Verlags-
buchhandlung 818

Nr. 575

Samstag, 9. Dezember 1911.

(Abendsblatt.)

Zweites Blatt.

Stimmen aus dem Publikum.

Strassenbahnschmerz.

Vor einiger Zeit klagte ein Einsender über die Verkehrsverhältnisse am Lattorf. Diese Schilderungen waren gewiss nicht übertrieben, ich möchte aber dem Einsender empfehlen, den Betrieb an der Friedrichsbrücke abends nach 6 Uhr anzusehen. Einfach haarsträubend! Und seitens der Strassenbahndirektion geschieht nichts, um dem Uebel abzuhelfen. Etwa 6 1/2 Uhr fahren, von Käferal kommend, 3 aneinanderhängende Wagen über die Brücke. Nichtbelegt kommen sie herüber, um hier alsdann den ganzen Menschengewirr aussteigen zu lassen; alsdann fahren sie leer zum Depot. Ungefähr zu gleicher Zeit kommen einige Wagen von Waldhof, von denen auch ein Leer zum Depot fährt. Aus ungefähr 6-7 Wagen sammeln sich die Leute, die zum Bahnhof weiterfahren wollen, worauf alsdann vom Luffenring sage und schreibe ein einziger Wagen (ohne Anhänger) kommt. Daß nun die vielen Arbeitsleute, welche nach dem Hauptbahnhof wollen, sich bald um den Zutritt zum Wagen raufen, kann man ihnen nicht verübeln, denn wenn sie nicht rechtzeitig zum Hauptbahnhof kommen, müssen sie zum Teil bis zu einer Stunde auf den nächsten Zug warten. Durch die Stadt dürfen sie nicht fahren, weil die Straße aus dem „fürchten“ Wege zurücklegen ist. — Wohl kommt ab und zu (vorausgesetzt, daß die Weinheimer Bahn nicht im Wege ist) ein Wagen der Linie 10 von Käferal, den könnte man ja besitzen, wenn er nicht den einen Fehler hätte, daß er eben nicht zum Hauptbahnhof fährt, sodas man nicht profitiert, weil man dann am Wasserum doch auf den Bahnhofswagen warten muß. Hier gehört endlich mal Abhilfe geschaffen. Man könnte doch den Wagen, der 6.20 von der Friedrichsbrücke nach dem Bahnhof fährt, mit einem Anhänger versehen, statt den nächsten 6.25 abzufahren, der dann ja meist fast leer ist. Erst am 7. ds. zeigte sich dieser Mangel in der kräftigsten Weise. 17 Personen auf der Plattform eines Motorwagens, das ist doch mehr als zulässig, besonders wenn ein Schild angebracht ist: 10 Stehplätze. Außerdem mußten noch etwa 8 Personen zurückbleiben. Man fragt sich, wozu denn eigentlich die Kontrolleure sich an der Friedrichsbrücke aufhalten? Es sollte doch zu erwarten sein, daß diese Herren über solche Mißstände bei der Direktion berichten. Am 7. ds. standen zwei dieser Herren in nächster Nähe und besahen sich, die Hände in den Mantelfächern, das interessante Schauspiel, welches tatsächlich fast jeden Abend zu sehen ist.

Ein Abonnent.

Ruhestörung.

Da die nächtlichen Ruhestörungen zwischen O 5 und O 6 in der letzten Zeit an Heftigkeit zunehmen, halte ich mich für verpflichtet, nachstehendes zur Kenntnis zu bringen, was Veranlassung geben möge, hiergegen die nötigen Schritte zu tun. Es vergeht fast keine Nacht, in welcher nicht die Bewohner dieser Straße aus dem Schlafe geschreckt werden. Vor einigen Tagen machte sich eine Anzahl roher Kerle ein Vergnügen daraus, die Hausglocken um 2 Uhr nachts in unerschämtester Art zu läuten, so daß nicht nur die Bewohner des betreffenden Hauses, sondern die ganze Nachbarschaft alarmiert wurde. Einem Bewohner wurden sogar von diesen Elementen die Blumenkäse vom Fenster genommen und auf die Straße geschleudert. Es wäre zu begrüßen, wenn solche Vorfälle namhaft gemacht werden könnten, damit die verdiente Strafe nicht ausbleibt. Vor ca. 14 Tagen hatten wir um dieselbe Zeit eine sehr bewegte Kutschschar vor unseren Häusern, wobei auch der weißliche Teil sein Köhles zur Ruhestörung beitrug. Dazu gefügt sich nun noch, daß gerade diese Straße, da vermuthlich am besten hierzu geeignet, zum Schauspiel Lorrlofahrender Autos benutzt wird, wie dies in der Nacht von Donnerstag auf Freitag der Fall war. Es ist eine dreifache Unverschämtheit, die Autospelle um 2 Uhr nachts permanent in Tätigkeit zu setzen, ganz abgesehen davon, daß das stete abfällige Signalgeben einen ohrenbetäubenden Lärm verursacht. Es ist sehr auffallend, daß trotzdem dieses weithin hörbare Geräusch nicht nur Minuten, sondern mitunter Stunden währt, kein Schutzmann sich einstellt. Kögen vorstehende Stellen Veranlassung dazu geben, daß mit aller Entschiedenheit gegen solche Vorkommnisse vorgegangen wird.

Mehrere Bewahner.

Aus dem Großherzogtum.

Weinheim, 7. Dez. Gestern abend tagte lt. Weinheim, 7. Dez. auf Einladung eines Komitees eine Versammlung, um die Beförderung der hiesigen Wohnungsverhältnisse anzustreben. Namens des vorbereitenden Ausschusses eröffnete Herr Eisenbahn-Sekretär Heberer die Versammlung und erteilte Herrn Dr. Hans Kampffmeyer, Geschäftsführer des Bad. Landeswohnungsvereins, das Wort zu einem Lichtbildervortrag über das Thema: „Was vermag die bürgerlichen-selbsthilfe?“ Am Schlusse sprach der Redner den Wunsch aus, daß nunmehr auch in Weinheim eine derartige gemeinnützige Baugenossenschaft unter möglichst starker Teilnahme gegründet werden möge. In der sich daran anschließenden Diskussion gab Dr. Kampffmeyer auf alle Fragen auf das Bereitwilligste Antwort. So z. B. wünschte Herr Prof. Keller zu wissen, welche Erfolge über das Zusammenleben der verschiedenen Kategorien in den Genossenschaftshäusern vorliegen, ferner wie es mit den Steuern und Abgaben sei, und wie

sich der Mietpreis im Verhältnis zum Einkommen stelle, bezw. was man für einen bestimmten Mietpreis an Wohnfläche erhalten könne. In letzterer Beziehung erwiderte Dr. Kampffmeyer, daß man sich lediglich auf den Standpunkt stellen müsse, was für einen gegebenen Mietpreis unabhängig von den Einkommensverhältnissen zu erreichen sei. Bei 670 M. Miete könne man auf etwa 425 Quadratmeter Wohnfläche rechnen. Bezüglich des Zusammenwohnens von Arbeitern und Beamten in den Genossenschaftshäusern habe man in England, wo die Gartenstadt-Bewegung schon älteren Datums, wie bei uns sei, die besten Erfahrungen gemacht, da man es mit einer Auslese der Arbeiterschaft zu tun habe. Bezüglich der Steuern und Abgaben sei zu erwähnen, daß diese von der Genossenschaft getragen werden, während 5/6 Prozent der Gesamtkosten des Hauses als Miete gerechnet werden. Die Instandhaltung der Wohnung bezw. des Hauses ist allerdings Sache des Mieters. Herr Heberer weist mit Bezug auf Beschaffung billiger Bauplätze darauf hin, daß die Genossenschaft auf die Unterstützung der Stadtverwaltung angewiesen sei. Herr Bürgermeister Heberer erklärte, daß diese Unterstützung eine Selbstverständlichkeit sei. Die Gemeinde habe nicht viel Grundbesitz. Zur besonderen Aufgabe hätte er es sich gestellt, im südlichen Stadtteil, der hier erschlossen werden soll, viel Gelände zu erwerben, was ihm aber nicht gelungen sei. Dagegen bestimme die Stadt an der Ueberführungsstraße, wo die Elektrische vorbeifahren wird, Gelände, das sie zu 4 M. pro Quadratmeter gekauft habe und zum Selbstkostenpreis an die Genossenschaft abzugeben bereit sei. Dort könnte mit der Genossenschaftshäusern der Anfang gemacht werden. (Zustimmung.) Die Versammlung erklärte sich daraufhin einstimmig mit der Gründung einer bürgerlichen Baugenossenschaft einverstanden und es traten sofort 41 Genossen bei. Unter diesen befindet sich auch der hiesige Bauverein. Die neue Genossenschaft betriebe sich Gemeinnützige Baugenossenschaft Weinheim. Es folgte nun die Beratung der Satzungen unter Zugrundelegung der Musterfassung der deutschen Gartenbaugesellschaften. Daraus ist folgendes hervorzuhellen: Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung von gesunden, schönen und prächtigeren Wohnungen. Die Einzahlungen der Genossen können ratenweise erfolgen und müssen mindestens monatlich 2 M. betragen. Das Eintrittsgeld beträgt 3 M. Die Kündigungsfrist ist einjährig.

Sportliche Rundschau.

Zustiftsfahrt.

Die Uebergabe des Gordon-Bennett-Pokals an Deutschland ist in der Montagssitzung des Berliner Vereins für Luftschiffahrt erfolgt. Der Generalsekretär des Aero-Club of America, Mr. Campbells Wood, überreichte die Trophäe mit einer Ansprache, in der er folgendes ausführte: Amerika war bisher so glücklich, dreimal den Preis erringen zu können, davon zweimal hintereinander, wäre er ihm zum dritten Male zugefallen, so wäre er dauernd in seinen Besitz übergegangen und das klassische Rennen hätte sein Ende erreicht. Deutschland hat dies zu verhindern gewußt. Der Redner ging dann auf die einzelnen Wettfahrten ein, gedachte des deutschen Sieges von 1907, des Wäters auf so tragische Weise verunglückten Oscar Erdösch und schloß mit den besten Wünschen an den steigenden Verein und dem Versprechen, im nächsten Jahre von Amerika nach Deutschland eine Mannschaft zu senden, die versuchen soll, den Preis zurückzuerobern. Czjelenz u. Nieber sprach dem Gaste seine Freude darüber aus, daß er persönlich gekommen sei. Wir hätten nun, so führte er weiter aus, im nächsten Jahre die Ehre, die Sportfreunde aller Länder bei uns zu sehen. Was an uns läge, so würden wir uns die größte Mühe geben, den Preis zu behalten; daß dies nicht leicht sei, zeigten die bisherigen vorzüglichen Resultate der Amerikaner am besten. Dr. W. d. L. M. u. n. der Vorsitzende des Fahrtenausschusses, gab bekannt, daß Meldungen zur Teilnahme für das nächste Gordon-Bennett-Rennen bis 1. Januar einzureichen sind, nach, auch die Flugpläne zu überfliegen.

Advisit.

Zum Todesurteil des Münchener Fliegers Reeb wird den „Leipz. N. N.“ noch telegraphiert, daß die Ansicht unhaltbar sei, als ob Reeb infolge der Ralte die Herrschaft über den Apparat verloren hätte. Er war sehr warm eingepackt. Augenzeugen seines Absturzes im Allmähliggrund beobachteten, wie der ziemlich niedrig über die Juraberge herankommende German-Zweidecker bestig schwankte. Es ist wahrscheinlich, daß der Flieger, der sich nicht höher hinausschrauben konnte, und der deshalb die weiteren Höhenzüge zu fürchten hatte, sich zur Landung im Weisfluge entschloß, und dabei die nahen Häuser des Dorfes Breitenfurt zuerst nicht berücksichtigt und den Gleitflug deshalb wahrscheinlich zu flail angelegt hat. Dabei hat er wohl von den Fallwindeln, die seinen Apparat schon schwanken gemacht hatten, plötzlich einen Rückenstoß erhalten, der den Apparat um 180° drehte. Reeb stürzte kopfüber herab. Beraudgesprungen ist er nicht. Er konnte das Flugzeug auch nicht in dieser Weise verlassen. Es war der Farmingwelder Dr. Wilmshausen, mit dem dieser den Sachsenflug gemacht hat, und mit dem Reeb sein Pilotenexamen bestand. Der junge Flieger wollte sich zu Weihnachten mit einem reichen deutsch-amerikanischen Fräulein Schwarzmann verloben. Sein Ehrgeiz trachtete dar-

Gerichtszeitung.

Leichenfledderer. Eine gefährliche Sorte von Großstadt-lyänen ist die Spezies der Leichenfledderer, die darauf aus-

gehen, die ihnen begegnenden Betrunknen auszurauben. Der Schmied Martin Burkard und der Tagelöhner Karl Ketz von hier trafen am 15. Oktober früh morgens einen Stammgast des Bahnhofstellers, den Zivilingenieur Ludwig Weiler, der so gutmütig war, den Burden Bier zu zahlen. Weiler ließ 20 Mark wechseln und anscheinend ließ einer der beiden Burden Weiler, so daß das Geld auf den Boden fiel. Burkard blühte sich, hob 2 Mark auf und steckte sie in die Westentasche. Zwei Mark hätte ich, bemerkte Burkard. Das andere kriegen wir auch noch, bemerkte der andere. Ein Gast war unfreiwilliger Zuhörer und Beobachter und benachrichtigte die Polizei. Er ging mit einem Burden dem alten betrunkenen Manne und seinen Begleitern über den Sieg nach und als der Schuhmann den Mann von der verdächtigen Gesellschaft befreite, gerieten die Beiden darüber, daß ihnen ihre Beute entgangen, derart in Zorn, daß sie den Schuhmann in größlicher Weise beschimpften. Burkard leistete dem Schuhmann sogar Widerstand. Gegen ihn sprach das Schöffengericht eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten, gegen seinen Spezi eine solche von 3 Wochen aus.

Bremen, 7. Dez. Vor kurzem ging die Nachricht durch die Presse, daß sich ein Soldat mit dem Dienstgewehr einen Finger abgeschossen habe, weil er es vor Ermmel beim Militär nicht mehr aushalten konnte. Ein Seitenstück hierzu kam in einer Verhandlung vor dem Kriegsgericht der 17. Division zur Erörterung. Ein Infanterist vom Regiment „Bremen“ schnitt sich kurzer Hand, um dem Militär freizukommen, mit einem Taschenmesser den oberen Teil eines Ohres ab. Das abgeschnittene Ohr und Taschenmesser warf er einfach auf den Kaiserhof, wo es von einem Unteroffizier, der den Vorfahren nachgegangen war, gefunden wurde. Bei seiner Vernehmung gab der Soldat zunächst an, daß er hinterläßt von Zivilpersonen überfallen worden sei und dabei das Ohr eingebüßt habe. Mit ihm das unwahrscheinliche dieser Darstellung vorgehalten wurde, gab er den wahren Sachverhalt zu, worauf vom Kriegsgericht ein Verfahren gegen ihn eingeleitet wurde. Vor dem Kriegsgericht hielt der Angeklagte auch sein Geständnis aufrecht. Er habe vom Militär freigelassen werden wollen, weil er seine Mutter und seine alte Großmutter unterstützen müsse, die vollständig erwerbsunfähig seien. Das Kriegsgericht hatte sich wegen dieser Behauptung an den zuständigen Amtsbefehlshaber gewandt und dieser bestätigte, daß die Aussagen des Angeklagten auf Wahrheit beruhen. Der Angeklagte habe bisher, d. h. bis er zum Militär eingezogen wurde, in ausreichender Weise für die beiden erwerbsunfähigen Frauen gesorgt. Der Verhandlungssieger hielt dem Angeklagten vor, daß er unter diesen Umständen ja vom Militär freigelassen wäre, er hätte dazu nur nötig gehabt, ein Befreiungsgesuch mit entsprechender Begründung einzureichen. Der Angeklagte erwiderte hierauf, daß ihm diese Möglichkeit unbekannt gewesen sei. Der Vertreter der Anklage gab zu, daß der Fall äußerst milde liegt, da der Angeklagte aus edlen Motiven gehandelt habe und beantragte daher die gefälligst niedrigste Strafe. Der Gerichtshof erkannte demgemäß auf ein Jahr Gefängnis und Verlegung in die zweite Klasse des Soldatenstandes. Auch wurde dem Angeklagten die Untersuchungsfrist voll angerechnet.



Höchste Auszeichnungen:
Kgl. Sächs. Staatspreis
der Internat. Hygiene Ausstellung
Dresden 1911

Goldene Medaille
Ostdeutsche Ausstellung
Posen 1911



SALEM ALEIKUM=
SALEM GOLD

(Goldmundstück)
Cigaretten
für Feinschmecker!

Man hüte sich vor hässlichen, qualitativ minderwertigen Nachahmungen!

Grossh. Hof- und National-Theater

Mannheim.

Sonntag, den 10. Dezbr. 1911.

Im Abonnement

4. Dichter- und Tondichter-Matinee

Märchenstunde

Leitung: Ferdinand Gregori

Mitwirkende: Polbi Dorina, Max Felina, Mathieu Frank, Helene Heinrich, Friedrich Tauffig, Ulla Tuschau, Marianne Kub, Toni Wittels.

Anfang 11¹/₂ Uhr. Ende 12¹/₂ Uhr.

Gemäßigte Eintritts-Preise.

Sonntag, den 10. Dezbr. 1911

18. Vorstellung im Abonnement C.

FIDELIO

Oper in 2 Akten von F. Schmettner. — Musik von Ludwig van Beethoven. — Regisseur: Eugen Gebath. — Dirigent: Arthur Bodanzky. Nach der Fassung von

„Leonoren-Ouverture Nr. 3 in C-dur“.

Don Fernando, erster Minister des Königs von Spanien.	Hugo Wolf
Don Pizarro, Gouverneur einer Festung, die als Staatsgefängnis dient.	Joachim Krömer
Leonore, seine Gemahlin unter dem Namen Fidelio.	Fritz Vogelstrom
Rocco, Kerkermeister.	Annie Krahl
Margarete, seine Tochter.	Wilhelm Fenten
Jacques, Wirtin.	Rose Kleinert
Erster Staatsgefängener.	Max Felina
Zweiter Staatsgefängener.	Fritz Müller
	Karl Böller

Staatsgefängene, Offiziere und Wachen. Volk. Die Handlung spielt in einem spanischen Staatsgefängnis einige Meilen von Sevilla.

Rathenaussaal, 6¹/₂ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9¹/₂ Uhr.

Nach dem 1. Akt eine größere Pause.

Lohe Preise.

Casino-Saal Mannheim.

Sonntag, den 10. Dezember

3¹/₂ Uhr nachmittags und 8 Uhr abends. (Nachmittagsvorstellung ein komplettes Abendprogramm)

und Montag, 11. Dezbr., 8 Uhr abends

Nur 3 Vorstellungen. Vollständige Aufführung über den größten Hundes des 20. Jahrhunderts.

Lané & Ney

Das berühmte Antipyrin-Paar werden neue Experimente über die „Wunder“ des Spiritismus, Gedankenlesens, Somnambulismus, Zitterung der Geister und der Dieren Dimension, Tischrücken und Tischklopfen, Geisteslesen, Geistes, Geistesmedium, der Spud von Helan und moderne Wunder usw., sowie das große sensationelle Programm vorführen u. auch sofort vollständig erläutern.

Karten: Nachmittags- u. Abendpreise: Sperrsitz 3 Mk., 1. Platz 2 Mk., Gallerie und Empore 1 Mk.

Gemäßigte Preise für Mitglieder sämtlicher hiesiger Vereine: Gallerie und Empore 50 Pf.

Kartenvorverkauf bei K. F. Heckel Hofmusikalienhandlung sowie Sonntag von 1 Uhr bis 8 Uhr abends an der Kasse Casinoaal. Billets für Montag bei Heckel.

Dienstag, den 12. Dezember 1911

Gesellschaftshaus Ludwigshafen. Nur 1 Vorstellung.

Rosengarten Mannheim

Musensaal.

Sonntag, 10. Dezbr. 1911, nachmittags 1¹/₂ bis 3 Uhr

Volks-Konzert

zu Einheitspreisen

ausgeführt von dem Hoftheaterorchester Mannheim. Leitung: Hofkapellmeister Felix Lederer.

Programm:

- a) Felix Mendelssohn: Symphonie Nr. 4. (A-Dur, italienische). 170
 1. Allegro vivace.
 2. Andante con moto.
 3. Con moto moderato.
 4. Presto, Saltarello.

b) Friedrich Smetana: Ouverture zu der komischen Oper „Die verkaufte Braut“.

Der Eintrittspreis beträgt gleichmäßig für alle Plätze 20 Pfg., außerdem ist von jeder Person über 14 Jahren die vorchriftsmäßige Einlasskarte zu 10 Pfg. zu lösen; Garderobengebühr 10 Pfg.

Eintrittskarten sind am Samstag, 9. Dezember 1911 vormittags von 11-1 Uhr bei der Stadtkasse und am Sonntag, 10. Dezember 1911 von 9 Uhr vormittags ab bis zum Konzertbeginn beim Portier und an der Kasse im Rosengarten zu haben.

Nicht übersehen

Junge Leute erl. kostel. anst. Prospekt der Landwirtschaftl. Lehranstalt u. Lehrmittelanstalt, Madamenweg 150. Gründliche geistig. Ausbildung u. Verw. u. Buchführung, u. Molkereibeamten, Kostel. Stellenvermittlung. In 18 Jahren über 3000 Schüler. Direkt. Krause



11129

Gute Musik bringt Glück u. Freude in jedes Haus

Das vollkommenste Musikinstrument

„Gramola“

mit weltbekannter Schutzmarke erfüllt jeden Wunsch nach Musik jeder Art wann und so oft man will.



Das idealste Weihnachtsgeschenk für Alle

Vorführung ohne Kaufzwang:

Offizielle Verkaufsstelle:

L. Spiegel & Sohn, Grammophon-Haus Plankon, E 2, 1 u. Ludwigshafen, Kaiser Wilhelmstr. 7

Illustrierte Preisliste kostenlos

Gelegenheitskauf!

Prima Bouclé-Teppiche

mit Naht

äußerst praktisch und dauerhaft.

Georg Spohn vormalig v. Sozauer Nachf.

D 2, 6, Planken.

Bettvorlagen, Bettdecken, Waschdecken unter Preis.

Verlobungs-Anzeigen

liefert schnell und billig

Dr. H. Haas Buchdruckerei.

Richard Kunze

Telephon 6534 im Rathaus (Paradeplatzseite) Telephon 6534

Spezialhaus für Pelzwaren aller Art.

NEUHEITEN in

Jackets, Mäntel, Echarpes, Muffen, Hüte etc.

Neuanfertigungen — Umarbeitungen.

18399

Unterricht

Handels-Kurse

von

Vinc. Stock

Mannheim, P 1, 3.

Telephon 1792.

Ludwigshafen

Kaiser Wilhelmstrasse 25.

Telephon No. 909.

Buchführung einf., dopp., amerik., hantw. Rechnen, Wechseln, Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Kontopraxis, Stenogr., Schreibweisen, deutsch u. lateinisch, Maschinschrift, Maschinenschreiben etc. Ueber

100 Maschinen u. Apparate



Garant. vollkommene Ausbild. Zahlreiche ehrenhafte Anerkennungsbescheide von 111. Persönlichkeiten als nach jeder Richtung

„Mustergiltiges Institut“

aus wärmste empfohlen. Prospekt gratis franko. Herren- u. Damenkurse gestrennt

12639

Ankauf

Alte Gebisse

Zahn bis 40 Pfg. zahlt 57007

Krym, G 2, 13.

Schöne Preise

zahlt ich für geringe Meider, Schuhe, Möbel, 10-25. Komme pünktlich, auch nach anberhalt, gefl. Beschlüssen erbeten. Giniger, Wellenstr. 27.

Zu verkaufen

1 P. Nähmaschine u. Angelager und Fiberrollen, versidelt, nur 2 mal benützt, verheißbar, sowie 1 fast neue Nähmaschine, 1 Kinder billig zu verkaufen. Bahnhofsplatz 7 part., Bureau hohwärd, 5 u. 12 od. 2 bis 7 Uhr. 10678

Wiese Nähmaschine billig zu verkaufen. 10680

Vorjüngstr. 3, 3. Et. rechts.

Zweit-Auto

mit 16/24 P.S. de Dion 4 Cyl. Motor u. großer Britche für 10-12 Ctr. Nutzlast, vollständig betriebsfertig, sofort preiswert zu verkaufen. 66000

August Krenner

Gastwirt, N 7, 2.

Gelegenheitskauf: Keine keine Tischspinnmaschine wegen Platzmangel sofort zu verkaufen. Preis 18 Mk. S 2, 8, Dinterband, Schreinerstr. 10720

Cigarrenladen - Einrichtg.

Bessere Vordereinrichtung, gebraucht, so gut wie neu, zu jedem annehmbaren Preise sofort abzugeben. Offerten unter Nr. 10727 an die Expedition dieses Blattes.

1 Kleiderstanz, 1 Bestickung billig zu verkaufen. 10731

F 2, 4, 111, Rumpf.

Wiederholer Schreidmaschine Nr. 7 zu verkaufen, auch sehr geeignet für Private. 10732

M 2, 8, 1, v. 1-2 Uhr.

Gewerbliche Nähmaschine zu verkaufen. 66111

Zu extr. H 7, 26, 111, 118.

Brillant-Ringe

Brilliantanhänger, fein, modern, verziert. 66075

H. Apel (Juwelierwerkstätte) Laden O 7, 15. Tel. 3548

Heidelbergerstr.

Mietgesuche

6 Zimmerwohng. mit Zubehör in guter Lage per 1. April von Bahnst. gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 66053 an die Expedition des Blattes.

Wohnung 1 Zimmer, Küche, Schloße, non funderl. Edeparat gesucht. Offerten sub „Dauermieter“ u. Nr. 10704 a. d. Exp. d. Bl.

Friedrich Wilhelm

Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

Gegründet 1866 Berlin W. 8, Behrenstr. 58-61

Neue Anträge wurden eingereicht in

1900: M. 59 000 000
1902: M. 65 000 000
1904: M. 78 000 000
1906: M. 99 000 000
1908: M. 126 000 000
1910: M. 153 000 000

Jeder 25. Deutsche hat eine Police der Friedrich Wilhelm

Vor Abschluss einer Lebensversicherung verlesen man nicht unsere Prospekte einzufordern. Vor Übernahme einer stillen oder offiziellen Vertretung verlange man unsere Bedingungen

General-Agentur Mannheim, G 7, 24.

Bruno-Glühkörper

10402

Man verlange im eigensten Interesse die bewährten Bruno-Glühkörper, in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

haben unbegrenzte Lebensdauer, weil sie nach dem Abflammen stoss- und schlagfest sind. — Im Gebrauch das billigste Fabrikat.

Bruno-Glühkörper-Aktiengesellschaft
Berlin N. 65, Liebenwalder Str. 10.

Bank für Handel und Industrie

Filiale **Mannheim N 3, 4**
(Darmstädter Bank)

Aktienkapital und Reserven **Mark 192 000 000.** — 10201

Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G. Mannheim G 7, 26
Tel. 7155

übernimmt Revisionen, Bilanz-Prüfungen, Sanierungen, Liquidationen, Vermögens-Verwaltungen, Testaments-Vollstreckungen, Vermittlung von Gründungen und sonstige Treuhändergeschäfte. 11708

Unbedingte Verschwiegenheit zugesichert.

Nur wenige Wochen trennen uns noch von den **Reichstagswahlen.**

Möglichst viele Anhänger zu haben, ist der Wunsch jeder Partei, da ihrer aber recht viele sind, kann man sagen: 20067

Die Wahl ist schwer

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** muss man nun durch das Abtropfen der Kerzen keine Geschenke verderben und beschmutzen zu lassen, gute Kerzen kaufen.

Die Wahl ist leicht,

man wähle diese



Diese Kerzen haben infolge ihrer Eigenschaft, **nicht zu tropfen**, selbst wenn sie schief im Winkel von 45° stehen, die meisten Anhänger.

Diese Kerzen, sowie Weihnachtssternchen in grosser Auswahl und passende Weihnachtsgeschenke empfiehlt:

Ludwig & Schütthelm Hofdrogerie MANNHEIM.
04,3 Gegründet 1883. Telef. 252 und 4970 04,3
Filiale mit Photo-Abt. Friedrichsplatz 13. Tel. 4963

Moderne

Beleuchtungs-Körper

für

Gas- u. elektrisches Licht

in jeder Preislage.

Wilh. Printz
P 5, 11/12 Tel. 768

Verstärkte Lecithinpillen

mit Haemoglobin 10220

hervorragendes Nervenkräftigungsmittel
blutbildend !! appetitanregend !!

1 Glas (100 Pillen) Mk. 3.00.

Schwan-Apotheke, ES, 14.

Mein Weihnachtswunsch

sind

echte Lineol-Soldaten und -Tiere

Dieselben sind fast unzerbrechlich, giftlos, naturgetreu, daher als Lehrmittel zu benutzen.

Lineol-Soldaten und -Tiere sind nur in guten Geschäften zu haben. Achten Sie bitte auf die Schutzmarke, damit die keine minderwertigen Nachahmungen erhalten. 10659

Auch werden Bezugsquellen nachgewiesen durch die Fabrik
Oskar Wiederholz, Brandenburg (Havel).

Karlsruher Tagblatt

Unparteiische Tageszeitung.

Ältestes Inserationsorgan u. Amtliches Verkündungsblatt für den Amts- und Amtsgerichtsbezirk Karlsruhe.

Einzigste Morgenzeitung im Grossherzogtum Baden. Hinsgedehnter Depeschendienst bis zum Spätabend. Täglich Drahtverbindung mit der Reichshauptstadt. Volkstümliche Leitartikel. Originalartikel über kommunal- u. sozialpolitische Tagesfragen. Reichhaltiger Nachrichtendienst aus Baden und den Nachbarländern. Feuilletonistischer Unterhaltungsstoff von ersten deutschen Schriftstellern.

Versand nach auswärts mit den Nachträgen. Zustellung in Karlsruhe und Umgebung durch die Träger in den frühen Morgenstunden; am Tage nach Sonn- u. Feiertagen erscheint die Zeitung gegen 12 Uhr mittags.

Weitgehendste Verbreitung in allen Schichten der kaufkräftigen Bevölkerung.

Viertel-	durch die Träger frei ins Haus Mk.	1.60
Jährlicher	Post	2.22
Bezugspreis bei der Post abgeholt		1.80

Wirksame Insertion bei billigster Berechnung.

Die einspaltige, 48 mm breite Petitzeile 20 Pfg. Reklamazeile, 72 mm breit, 45 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt. 17888

Wohnungsanzeiger und Stellenmarkt.
Telephone: Expedition 203. Redaktion 204. Verlag 297.

Bediegene Reklame

zu geeigneter Zeit
am richtigen Ort
im besten Blatt

bringt ständigen Erfolg.

Am hiesigen Platze bietet der „Mannheimer-Genera-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“, mit seiner hohen Auflage und Verbreitung in allen Bevölkerungsschichten, sicherste Gewähr. ::

Jede Plättanstaht

braucht eine Patentplättmaschine von der

Forster Wäscherei-Maschinenfabrik Rumsch & Hammer
719094, in Betrieb. Perst L. S. Offerte kostenlos.

11499

Maschinenbau-Akt.-Ges. vorm. Beck & Henkel, Cassel

Elektrisch betriebene Verladebrücken,
Kranen aller Art, 14015

Lasten- u. Personenaufzüge,
Schiebebahnen, Rangierwinden,
Waggonkipper, Hängebahnen,
Transport-Anlagen,

Vertreter: **Ingenieur N. Schäck, Mannheim.**

11557

Das schönste Weihnachtsgeschenk!

Täglich vermehrte Aufträge durch Weiterempfehlung der Kundschaft auf

Import-Straussfedern

von den billigsten bis zu den allerfeinsten Qualitäten beweisen am allerbesten und sichersten die Reellität der Lieferungen, sowie die Güte der Waren der Firma:

W. EMS Nachf., Hoflieferant, KARLSRUHE (Baden)

Verlangen Sie sofort illust. Preis-Verzeichnisse grt. u. franko.

Nervenschwäche

und Männerkrankheiten, deren inniger Zusammenhang, Beseitigung und völlige Heilung. Von Spezialarzt Dr. med. Rumler, Breisgürtler, eigenartiges, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. Wirklich brauchbar, liefert lehrreicher Ratgeber und bester Begleiter zur Verhütung und Heilung von Wehrt- und Rückenmarks-Erkrankungen, Drüsen, auf einzelne Organe konzentrierter Nervenzerrüttung. Folgen nerven-tümlicher Leidenschaft und Erregung usw. Für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach sachmännlichen Urteilen von geradem und höchstem Nutzen. Für Mk. 1.50 in Briefmarken durch Dr. med. Rumler's Nerven-Sanatorium G. u. F. 329 (Schweiz).

Weihnachts-Ausstellung

aparter Kleinmöbel.

Ledermöbel, Perserteppiche,
Dekorationen. 19744

Joseph Reis Söhne,

Etablissement gut hürgl. Wohnungsanrichtungen

T 1, 4 Neckarstrasse T 1, 4

Civil-

Sachen, Ermittlungen, Beobachtungen, Überwachungen, Beweismaterial, spez. in Ehe- und Alimentationsprozessen, Privatankünfte über Vermögen, Verleben usw. allerorts. 18192

Kriminal-

Sachen, Recherchen in allen Fällen, Ermittlung anonym. Briefschreiber. Sachen jeder Art werden gewissenhaft und bewieskräftig erledigt. Absolute Diskretion. Erste Referenzen.

Detektiv-

Detektiv-Centrale Mannheim, H 2, 5.
Teleph. 4615. Carl Ludw. Dösch. Teleph. 4615.

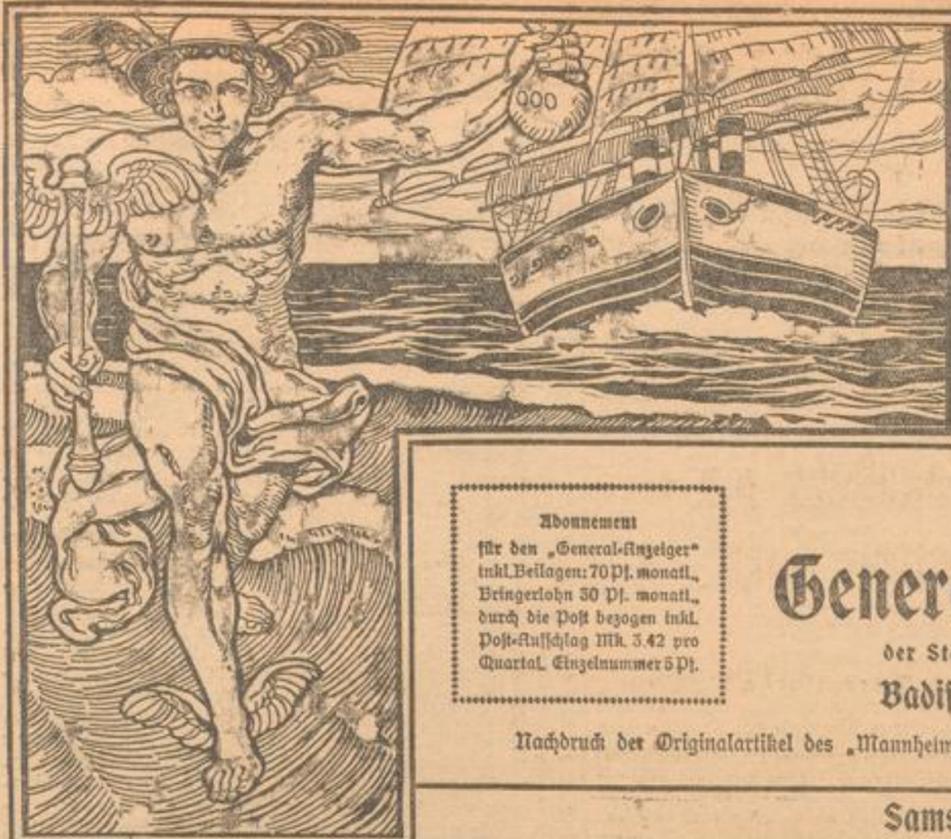
Keine Stahlspähne mehr, daher mühelos und staubfreies Arbeiten.

Parketbodan

Das Beste auf dem Gebiete von Parketreinigungsmitteln. Am hiesigen Platze bereits vorzüglich eingeführt. Verblüffender Erfolg. Spiegelblanke Böden.

Zu haben bei:

Hilsmeyer Nachfolger Anton, I. 12, 6.
Dietterle Christian, Mittelstrasse 99.
Drogerie zum Waldhorn, D 3, 1.
Harter Jakob, Hoflieferant, N 4, 22.
Hess Franz, Materialwaren, Schwetzingenstrasse 69.
Kierlin Karl, Foke Traiteur- und Angarterstrasse.
Lichtenhiller Jakob, B 5, 11. 8249
Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie, O 4, 3 und Filiale Friedrichsplatz 13.
Merkele Heinrich, Merkanndrogerie, Gostardplatz 2.



Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449 | Redaktion 377
Druckerei-Bureau 341 | Expedition 219
(Annahme von Druckarbeiten)

Erscheint jeden Samstag Abend

Beilage des

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Abonnement
für den „General-Anzeiger“
inkl. Beilagen: 70 Pf. monatl.,
Bringelohn 30 Pf. monatl.,
durch die Post bezogen inkl.
Post-Aufschlag Mk. 3.42 pro
Quartal, Einzelnummer 5 Pf.

Inserate
Die Kolonizelle . . . 25 Pf.
Auswärtige Inserate 30 „
Die Reklamizelle . . . 100 „

Telegramm-Adresse:
„General-Anzeiger“

Nachdruck des Originalartikel des „Mannheimer General-Anzeiger“ wird nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt

Samstag, 9. Dezember 1911.

Wie verhindert man die Verjährung von Forderungen?

Der 31. Dezember ist für sämtliche Gewerbetreibende insofern von größter Wichtigkeit, als mit diesem Tage die Verjährungsfrist für eine große Anzahl von Forderungen abläuft. Es dürfte deshalb angebracht sein, nicht nur auf die bezüglich geschäftlichen Bestimmungen hinzuweisen, sondern vor allem auch einige Winke und Ratschläge zu geben, auf welche Weise die Verjährung von Forderungen verhindert werden kann. Nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch kommen für die Forderungen des täglichen Lebens zweierlei Verjährungsfristen, eine zwei- und eine vierjährige, in Betracht. Der zweijährigen Verjährungsfrist unterliegen vor allem auch die Forderungen der Kaufleute, Fabrikanten und Handwerker für Lieferung von Waren, Ausführung von Arbeiten und Besorgung fremder Geschäfte. Außerdem verjähren in zwei Jahren die Ansprüche der Gastwirte, Metzger, Jahnwärter, Tierärzte, Rechtsanwältinnen und Notare. In vier Jahren verjähren die Ansprüche auf Rückstände von Miet- und Pachtzinsen, von Renten, Besoldungen, Wartegeldern, Ruhegehältern, Unterhaltsbeiträgen und allen anderen regelmäßig wiederkehrenden Leistungen. Die zwei- sowie die vierjährige Verjährung beginnt mit dem Schlusse des Jahres, in dem der Anspruch fällig geworden ist. Es verjähren somit am 31. Dezember 1911 alle diejenigen Forderungen, die der zweijährigen Verjährung unterliegen und im Jahre 1909 entstanden sind, ferner alle die der vierjährigen Verjährung unterliegenden Forderungen aus dem Jahre 1907.

Um nun die Verjährung von Forderungen zu verhindern, gibt das Gesetz eine ganze Anzahl von Mitteln in die Hand. Eines dieser Mittel, allerdings dasjenige von geringster Wirkung, ist die Stundung. Solange nämlich die Schuld gestundet ist, wird die Verjährung gehemmt. Gewährt also der Gläubiger seinem Schuldner kurz vor Ablauf der Verjährungsfrist Stundung, so wird die Stundungsfrist nicht mit in die Verjährungsfrist eingerechnet; der Gläubiger gewinnt somit Zeit, eine Klage noch vor Ablauf der ursprünglichen Verjährungsfrist anhängig zu machen. Während die Stundung die Verjährung nur hemmt, führen andere Rechtsvorgänge eine Unterbrechung der Verjährung herbei. Der Unterschied ist hierbei der, daß bei der Hemmung, die bis dahin verstrichene Zeit angerechnet und nach Beendigung der Hemmung fortgesetzt wird. Bei der Unterbrechung dagegen kommt die bis dahin verstrichene Zeit nicht in Betracht und beginnt eine neue Verjährung erst nach Beendigung der Unterbrechung. Die Unterbrechung wird in erster Linie durch Klageerhebung herbeigeführt. Hierbei stehen der Erhebung einer Klage, die Zustellung eines Zahlungsbefehls im Mahnverfahren, die Anmeldung des Anspruches im Konkurs, die Geltendmachung der Anrechnung des Anspruches im Prozesse, sowie die Stellung des Antrags auf Zwangsversteigerung gleich.

Es gibt aber auch noch mildere und gleichzeitig weniger kostspielige Mittel. Solche sind die Anerkennung der Schuld in irgendeiner Form, insbesondere durch Abschlagszahlung, Hinterlegung oder Sicherheitsleistung. Der Gläubiger veranlaßt somit den Schuldner zu veranlassen, eine beliebige, ganz minimale Summe und wäre es auch nur ein einziger Pfennig auf seine Schuld abzugeben, einen Pfand selbst von allergeringstem Werte zu stellen, Zinsen zu bezahlen oder wenigstens zu versprechen. Durch alle diese Rechtsvorgänge wird eine Unterbrechung der Verjährung herbeigeführt. Nach § 607 Absatz 2 des Bürgerlichen Gesetzbuches kann jede Geldschuld durch Vereinbarung der Parteien in eine Darlehensschuld — das Darlehen verjährt erst in 30 Jahren — umgewandelt werden. Dieser Rechtsvorgang gibt somit ein sehr bequemes Mittel in die Hand, die Verjährung abzuwenden. Hat z. B. ein Gläubiger einen säumigen Schuldner, den er nicht durch Klageerhebung verhüten möchte, so kann er den Anspruch auf Zahlung der Schuld dadurch der Verjährung entziehen, daß er mit dem Schuldner vereinbart, dieser soll die Forderung von nun an als Darlehen schulden. Darauf wird der Schuldner in der Regel anstandslos eingehen. Der Vertrag wird am besten schriftlich abgeschlossen, etwa in folgender Form: „Ich vereinbarte mit D., daß D. von heute ab die schuldbigige Forderung von 300 Mk., als Darlehen schuldet, mit 5 Prozent verzinst und auf Kündigung ohne Kündigungsgrenze zurückzuführen sich verpflichtet.“ Hierbei sind jedoch gewisse Schwierigkeiten zu beachten und durch Vereinbarung auszuhebeln. So müssen vor allem Zinsen ausdrücklich vereinbart werden, denn nur so schuldet der Darlehensschuldner solche. Ferner muß der Gläubiger, da das Darlehen auf Kündigung sich nach Ablauf der Kündigungsfrist, welche gesetzlich drei Monate, bei Darlehen bis 300 Mk. einen Monat beträgt, zurückgezahlt zu werden braucht, falls er solches Ausstehen nicht gewähren will, die Kün-

digungsfrist anders vereinbaren oder durch Vereinbarung ausschließen.

Die geben, gibt das Gesetz eine ganze Anzahl einfache Mittel an die Hand, um eine Verjährung zu verhindern. Es sei hier jedoch noch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß das aller-einfachste Mittel, die Verlängerung der Verjährungsfrist durch Vereinbarung, ausdrücklich durch § 225 des Bürgerlichen Gesetzbuches ausgeschlossen ist. Jedenfalls dürfte es sehr dringend Zeit sein, um sich vor Verlusten zu schützen, die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen.

Zahlung durch Akzept als Stundung.

(Nachdruck verboten.)

R. M. Die häufig zwischen Kaufleuten getroffene Vereinbarung, daß der Kaufpreis in einem Drei- oder Sechsmontatsakzept zu regulieren sei, ist oft Gegenstand von Prozessen. Wenn nämlich der Käufer aus irgend welchen Gründen das bedingene Akzept nicht gibt, verlangt der Verkäufer den Kaufpreis sofort und zwar in barem Gelde. Diefem Anspruch begegnet dann der Käufer mit dem Einwand, er brauche erst nach Eintritt der Fälligkeit des versprochenen Akzeptes zu zahlen, bis dahin sei jedenfalls der Kaufpreis gestundet, gleichviel ob der Wechsel gegeben werde oder nicht.

Nun existieren Entscheidungen unserer Obergerichte, die bald der einen, bald der anderen Partei Recht geben, und erst in jüngster Zeit scheint eine einheitliche Rechtsprechung Platz greifen zu wollen, die zu Ungunsten des Käufers entscheidet. Diese Auffassung ist auch die allein richtige, weil sie der Verkehrssitte und den Bedürfnissen des praktischen Lebens am meisten Rechnung trägt.

Zweifellos liegt in der Akzeptabrede ein Stundungsvertrag, denn wirkliche Zahlung soll ja erst am Fälligkeitstage geleistet werden. In erster Linie bedeutet das Akzept nur ein Sicherungsmittel des Verkäufers, ein besonders formelles Schuldanerkenntnis. Darüber hinaus wohnt nun aber dem Wechsel noch die Diskontierungsfähigkeit inne, so daß der Empfänger also in die Lage kommt, sich auf Grund des Akzeptes schon vor dem Fälligkeitstage bares Geld zu verschaffen. Weigert sich nun der Käufer, sein Akzept zu geben, so bereitet er dem Verkäufer die Chance, Geld zu bekommen und schädigt ihn dadurch direkt. Für diesen Schaden ist er verantwortlich und hat deshalb nach den Grundprinzipien des Schadenersatzes den Zustand herzustellen, der bestehen würde, wenn er sich nicht betragswidrig verhalten hätte. Er müßte also an sich nachträglich das Akzept noch geben. Nun kommt aber hier weiter noch hinzu, daß ja der Verkäufer die in der Akzeptvereinbarung ruhende Stundung nur unter der Bedingung gewährt hat, daß eben der Wechsel auch wirklich gegeben werde. Geschieht das nicht, so fällt diese bedingte Stundung fort, und da grundsätzlich Zug um Zug gegen Zahlung zu leisten ist, muß der Käufer jetzt sofort bar zahlen, und der Verkäufer braucht kein Akzept mehr anzunehmen.

Weiter ist aber noch zu bemerken, daß die Zahlungspflicht an dem Tage eintritt, an dem das Akzept hätte hingegeben werden müssen, also z. B. drei Tage nach Empfang der Fatura, am Tage des Empfanges der Sendung, auf der Leipziger Herbstmesse u. s. f. An sich bedarf es keiner besonderen Mahnung des Verkäufers nach dem Stichtage. Denn durch den Ablauf dieses Tages kommt der Käufer von selbst in Verzug und ist demgemäß auch weiterhin zur Zahlung von Verzugszinsen verpflichtet.

D. Btz.

Die Ausschreibung von Wechseln.

(Nachdruck verboten.)

Die Ausschreibung von Wechseln muß mit größter Vorsicht geschehen, denn gerade das Wechselrecht ist bekanntlich äußerst streng, andererseits aber so klar in seinen einzelnen Bestimmungen, wie kein anderes Gesetz. Infolgedessen kann nicht oft genug darauf hingewiesen werden, daß man sich beim Ausschreiben von Wechseln der größten Genauigkeit befleißigen muß, da schon der kleinste Formfehler genügen würde, einen Wechsel ungültig zu machen. — Die Ungültigkeit eines Wechsels würde aber zur Folge haben, daß aus ihm z. B. nicht im Wechselprozeß geklagt werden kann, was unter Umständen recht unangenehm werden kann. Heute wollen wir nur auf einen Punkt aufmerksam machen, der in der Geschäftswelt ganz besondere Beachtung verdient, da hierauf meist weniger geachtet zu werden pflegt. Wir meinen die Angabe der Ordre des Remittenten auf dem gezogenen Wechsel (sogenannte Tratte), die meist mit

den Worten „an die Ordre von mir selbst“ oder „an meine Ordre“ ausgedrückt wird. Gewöhnlich ist auf den Wechselformularen das Wort „Ordre“ schon vorgebracht und man hat nur nötig, das Erforderliche auszufüllen. Nun wird es aber sehr häufig vorkommen, daß derjenige, welcher den Wechsel ausschreibt, im Augenblick nicht daran denkt, daß die ausstellende Firma vielleicht eine Doppel-Firma (Müller u. Schulze) führt und deshalb sehr leicht „meine Ordre“ oder „an mich“ schreibt, sofern er natürlich an eigene Ordre lauten soll.

Ein derartiger Schreibfehler würde nach einer Entscheidung des Reichsgerichts den Wechsel ungültig machen, weil es an dem Erfordernis der Angabe des Remittenten fehlt. Dem die Schreibweise „meine Ordre“ würde sich weder auf Müller, noch auf Schulze, am allerwenigsten aber auf die Firma Müller u. Schulze beziehen können, da alle drei als selbständige Rechtsträger im Sinne des Gesetzes in Frage kommen; sie ist also durchaus ungenügend. Es muß in solchem Falle ausdrücklich geschrieben werden: „an die Ordre der Firma Müller u. Schulze“, wenn man nicht die allgemeinere Fassung „eigene Ordre“ vorzieht, die ja schließlich jedes Versehen ausschließt.

Jedenfalls lege man auch in dieser Hinsicht dem Ausschreiber von Wechseln die größte Sorgfalt bei, da auch schon ein so kleines Versehen in der Form hinterher unliebsame Folgen zeitigen kann.

Rechtspflege.

15. Rechtsunfähiger Vertrag betreffend ungenetliche Abtreibung von Strahlenland an eine Stadtgemeinde. Ein Grundeigentümer hatte mit einer Stadtgemeinde einen Vertrag abgeschlossen, demzufolge er sich zur vollkommenen Aufhebung gewisser Flächen an Strahlenland verpflichtete. Er erfüllte jedoch den Vertrag nicht, und als die Stadtgemeinde gegen ihn Klage erließ, löst er den Vertrag, auf den die Stadt sich berief, wegen widerrechtlicher Drohung an, die er darin erblickte, daß ihm von dem Stadtrat, der den Vertrag angenommen hatte, erklärt worden war, er würde die von ihm nachträglich Bauerlaubnis nur dann erhalten, wenn er jene Flächen ungenetlich zur Straße bergabe. Die Stadtgemeinde habe aber keinen rechtlichen Anspruch auf die ungenetliche Abtreibung von Strahlenland gehabt, da es sich um eine sogenannte historische Straße handelte. Es müsse sonach der § 123 des Bürgerl. Gesetzb. Anwendung finden, wonach derjenige, welcher zur Abgabe einer Willenserklärung widerrechtlich durch Drohung bestimmt worden ist, die Erklärung anfechten kann. Dieser Einwand der Beklagten war vom Oberlandesgericht Posen verworfen worden, weil das Gericht angenommen hatte, der Beklagte sei durch jene Erklärung nicht zum Abschluß des Vertrages bestimmt worden. Das Reichsgericht hatte sich dieser Ansicht nicht angeschlossen, sondern das Urteil aufgehoben und die Sache in die Vorinstanz zurückverwiesen, welche indessen den Einwand des Beklagten wiederum verworfen. Abgleich eine an sich widerrechtliche Drohung vorliege, könne der Beklagte sich bei Anfechtung des Vertrages doch nicht darauf berufen, so meinte das Oberlandesgericht, denn es sei an jedem Verhältnisse, daß der Drohende das Bewußtsein der Widerrechtlichkeit, das zur Anwendung des § 123 des Bürgerlichen Gesetzbuches erforderlich sei, gehabt habe. Der Beklagte legte von neuem Verlangen gegen das ihn verurteilende Erkenntnis ein, und das Reichsgericht gelangte nochmals zur Aufhebung des angegriffenen Urteils. — Wiederholt hat sich das Reichsgericht dahin ausgesprochen, so heißt es in den Gründen, daß es nicht darauf ankommt, ob der Drohende bewußt widerrechtlich handelt, sondern nur darauf, ob der Wille des anderen in unzulässiger Weise beeinträchtigt worden ist. Zur Widerrechtlichkeit und Willensbeeinträchtigung ist wieder die Abtötung rechtsunfähigen Vermögenswertes bei dem Drohenden, noch ein Vermögensschaden des Bedrohten erforderlich; es genügt vielmehr, daß der Bedrohte die Willensäußerung ohne die Drohung nicht abgegeben haben würde und daß der Drohende kein Recht auf diese Willensäußerung hatte. Das aber ist hier der Fall, denn der Stadtrat, welcher den die Strahlenlandabtreibung betreffenden Vertrag mit dem Beklagten abschloß, wußte, daß jenem viel an der von ihm nachgelassenen Bauerlaubnis gelegen war. Wäre er nicht von der Strahlenlandabtreibung abhängig, so beeinträchtigte er den Willen des Beklagten in unzulässiger Weise.

(No. 1902.) (Nachdr. verb.) ed. Ist der Krankenlastenwärtler verpflichtet, der Steuerbehörde Auskunft über die Höhe des Einkommens der Krankenpflege zu erteilen? Der Vorstand einer Betriebskrankenkasse hatte sich geweigert, der Steuerbehörde bekannt zu geben, welche Einnahmen die für die Krankenpflege tätigen Ärzte aus dieser Tätigkeit beziehen, und infolge dessen war der Vorsitzende des Vorstandes bestraft worden. Der Vorsitzende war der Ansicht, daß seine Bestrafung zu Unrecht erfolgt sei und machte dagegen geltend, daß die Krankenkasse doch nicht als „Arbeitgeberin“ der Ärzte zu betrachten sei und die den Dienstherren und Arbeitgebern auferlegte Auskunftspflicht wegen des Arbeitslohnes und Verdienstes der von ihnen beschäftigten Personen ihr daher nicht obliege.

Diesem Ausführungen hat sich das Oberlandesgericht Jena, das sich in letzter Instanz mit der Angelegenheit befah, jedoch nicht angeschlossen. Als Arbeitgeber ist derjenige anzusehen, so führte das Gericht aus, welcher andere beschäftigt, welcher Unternehmer ist. Wer andere beschäftigt, muß Auskunft geben über die Personen, die er beschäftigt und über die Höhe ihrer Besöge.

Die Krankenkasse hat die ärztliche Arbeit als Teil der Arbeit vorzunehmen, die ihr nach ihrer Einrichtung und nach ihrem Zwecke obliegt. Sie ist ihre geistlich vorgeschriebene Arbeit, ein Teil ihres Betriebes, sie ist ihr Geschäft. Sie kann diese Arbeit nicht selbst ausführen, sie muß zur Behandlung ihrer Kranken Ärzte haben. Diese nimmt sie an oder läßt sie zu als Organe, welche die der Krankenkasse obliegenden Arbeit ausführen und stellt dafür einzelne Bedingungen auf. Sie ist Unternehmerin der Krankenversorgung, Arbeiterin.

Im vorliegenden Falle haben die Ärzte durch den Vorstand der ärztlichen Vereinigung mit der Kasse einen Vertrag abgeschlossen, der die Zulassung, Bezahlung, gewisse Grundzüge der ärztlichen Behandlung und die Ausübung von Streitigkeiten regelt. Die einzelnen Ärzte treten ihm bei, wenn sie sich seinen Bestimmungen unterordnen und dies durch Unterschrift anerkennen; sie betreiben in diesem Falle nicht ihre Praxis, sondern die Praxis für die Krankenkasse und stehen mit der Kasse in regelmäßigem Vertragsverhältnis. Die Kasse mit ihrem Mitgliederbestande, mit der Pflicht, für die Krankenversorgung ärztlich zu sorgen, hat dauernde Beschäftigung für die Ärzte; die Kasse kennt auch die Summen, die die einzelnen Ärzte für ihre Tätigkeit erhalten, und damit ist ihre Pflicht, der Steuerbehörde Auskunft hinsichtlich der Bezüge der Ärzte zu erteilen, gegeben.

Vom Waren- und Produktenmarkt.

(Von unserem Korrespondenten.)

In der abgelaufenen Berichtswoche, umfassend die Zeit vom 30. November bis 7. d. M., charakterisierte sich die Tendenz auf dem Weltmarkt für Getreide vorwiegend als fest. Die Augen des Getreidehandels sind fortgesetzt auf Argentinien gerichtet, und da die Nachrichten aus diesem Lande nicht den vorhergegangenen Berichten hinsichtlich der Ernteaussichten entsprechen, so drang sich eine gewisse Besorgnis, die noch durch die ungünstige Schätzung des statistischen Zentralkomitees in Petersburg über die russische Ernteausbeute gefördert wurde. Auch Frohnachrichten aus Rußland, die die Einstellung der Arom-Schiffahrt befürchten lassen, sowie die Tatsache, daß sowohl die russischen, als auch die argentinischen Abnehmer ihre Forderungen erhöht haben, trugen zur Festigkeit bei. Nach den jüngsten Berichten aus Buenos Aires haben sich die Ernteverhältnisse für Weizen und Mais im Norden von Buenos Aires, Santa Fé, Córdoba und Entre Ríos verschlechtert. In den Zentral- und südlichen Distrikten von Buenos Aires, sowie in den übrigen südlichen Provinzen sind die Ernteaussichten für Weizen nicht so ungünstig, als man erwartete, und dürfte das Ergebnis von den weiteren Wetterverhältnissen abhängen, die indes gegenwärtig für die Winterernte als nicht günstig bezeichnet werden. Die Tendenz für Weizen war in Buenos Aires flach, bei nominellen Notierungen. Die Verrechnungen von Argentinien belaufen sich in dieser Woche auf nur 7000 Tonnen gegen 21000 Tonnen in der Vorwoche. Die Preisrückgänge, die sich seit unserem letzten Bericht, an den amerikanischen Börsen (in New York) bis Dezember 2. d. M., und in Chicago 1/2 Cts. ein), ergeben, und die hauptsächlich auf das weitere Anwachen der Bestände in den Vereinigten Staaten von 100 000 000 auf 107 100 000 Bushels und auf Palfmanipulationen zurückzuführen waren, blieben auf den kontinentalen Märkten ohne Einfluß. Ebenso vermochten die deutschen Ernteaussichten, die für Weizen ein Mehr von rund 200 000 Tonnen, für Roggen ein solches von rund 300 000 Tonnen erkennen lassen, keinen Einfluß auszuüben, da man neben dem günstigen Ergebnis der Progetreiderente das starke Defizit an Kartoffeln und Getreide nicht außer acht ließ.

An unseren süddeutschen Märkten war infolge der ungünstigen Ernte- und Wetternachrichten aus Argentinien und der dadurch bedingten erhöhten Forderungen von Argentinien, Rußland und Rumänien ein fester Grundton unverkennbar. Auch die neuerdings auftauchenden Besorgnisse hinsichtlich der eventuellen Schließung der Dardanellen wirkten befriedigend. Ein lebhaftes Geschäft war aber hier trotzdem nicht zu registrieren, weil unsere Mühlen in Anbetracht des fortgesetzt schwindenden Maisgeschäfts und die Mangel infolge der schwächeren amerikanischen Märkte sich Zurückhaltung auferlegten. Die Offerten sind seit unserem letzten Bericht nicht nennenswertlich hinausgesetzt worden. Die heutigen Forderungen für Mundweizen 78-90 Rg. 3 Prozent blaueffeln stellen sich auf 192.50, Nympha 10 Rg. 5 175, dito 10 Rg. 10-15 170, Nympha 10 Rg. 100.00, Nicolai 10 Rg. 30-35 167.50, Northern Manitoba Rg. 4 165.50, Redwinter 2 160.50, Kontas 2 168.50 und norddeutscher Weizen 78-79 Rg. 160.50, alles in Markt, gegen Netto Kassa, per prompte Ablösung, per Tonne, Cif Rotterdam. Für Sa. Klein Weizen 70 Rg. per Januar-Februar-Versicherung forderte man heute 159.50 per Tonne, gegen Netto Kassa, Cif Rotterdam. Im Wagnisgeschäft hielten sich die Umsätze gleichfalls in engen Grenzen. Die Preise erlitten indes im Anschluß an die höheren Auslandsofferten eine Besserung. Für russische Weizen verlangte man je nach Qualität und Provenienz 222.50 bis 247.50, rumänische 227.50-232.50, Manitoba Rg. 4 200, Sa. Kleins 227.50 und für norddeutsche 222.50 per Tonne blaueffeln Mannheim. Sächsische Weizen waren zu R. 215 bis 216 per Tonne blaueffeln Mannheim angeboten. Roggen lag, angeregt durch die festen Tendenzberichte aus Rußland und durch die weitestgehend erhöhten Offerten, sehr fest; doch scheiterten auch in diesem Artikel größere Geschäfte, da der Roggenmehrerbrauch unbedeutend ist und die Mühlen infolgedessen keine großen Aufschaffungen machen. Die Umsätze, die erzielt wurden, beschränkten sich weitest auf sächsischen Roggen, der in der Preisliste von R. 190 bis 192.50 per Tonne, blaueffeln Mannheim gebandelt wurde. Für sibirischen Roggen, im Gewicht von 9 Rg. 20-25, forderte man 142, und für rumänischen 72-73 Rg. R. 140, und für norddeutschen 74-75 Rg. wiesend. R. 142 per prompte Lieferung, per Tonne, Cif Rotterdam. Braugerste lag in dieser Woche eine ruhigere Tendenz erkennen und bei keiner Nachfrage kamen nur unbedeutende Geschäfte zum Abschluß. Die Preise waren zwar behauptet; doch zeigten die Verkäufer etwas mehr Engigkeit. Sächsische Braugerste war zu R. 221 bis 227.50 per Tonne, blaueffeln Mannheim am Markt. Futtergerste lag sehr fest und die Preise haben eine weitere Verbesserung erfahren. Das Geschäft nahm also keine größere Dimensionen an, da die Verbraucher zu den hohen Preisen nur von Hand zu Mund ihren Bedarf eindeckten. Russische Futtergerste 60-60 Rg. wiesend war heute zu R. 142.50 und Donaugerste 60-60 Rg. zu 143.50 Rg. netto Kassa, per prompte Ablösung, per Tonne, Cif Rotterdam offeriert. Auch Dösaer hatte festen Markt. Das Hauptinteresse bestand für Platabafer, der per Januar-Februar-Versicherung im Gewicht von 46-47 Rg. zu R. 118.50 bis 118, per Tonne, gegen Netto Kassa, Cif Rotterdam, gebandelt wurde. Heute verlangt man für denselben Dösaer Cif Rotterdam 120 Rg., Petersburger Dösaer 47-48 Rg. schwer folgte R. 120.50 bis 121.50 und Donaugerste 46-47 Rg. R. 121.50, per prompte Lieferung, Cif Rotterdam; doch wurde darin fast nichts unternommen, weil die Preise als hoch erachtet wurden. Für diese disponiblen russischen Dösaer schwannten die Forderungen, je nach Beschaffenheit zwischen 120 bis 200 Rg. und für Platabafer zwischen 170 bis 181, per Tonne, blaueffeln Mannheim. Sächsischer Dösaer fand zu R. 190 bis 192.50 per Tonne, frei Wagon Mannheim, Aufnahme. Mais hatte vorwiegend festen Markt bei be-

haupteten Preisen. Die Umsätze waren aber klein. Es notierten heute Platabafer per April-Mai-Ablösung 123.50 Rg., Amerikanischer Riga-Mais Januar-Februar R. 130, und russischer Mais per prompte Lieferung R. 132, per Tonne, Cif Rotterdam. Hier greifbarer Donaumais kostete R. 180 per Tonne, blaueffeln Mannheim.

Die Notierungen stellen sich an den folgenden Getreidemärkten:

Getreide	Ort	Termin	Preis	Diff.		
Weizen	New-York	loco	50 1/2	7.12	-1 1/2	
		etc.	57 1/4	95 1/4	-3	
	Chicago	Dez.	97	95	-2	
		etc.	93 1/2	93	-1/2	
	Buenos-Aires	etc. prompt pap.	9.35	nom.	—	
		etc.	0/0	7 1/4	—	
	Babapen	April	R. 11.84	11.86	+0.02	
		Jan./April	R. 258.50	256.50	—	
	Berlin	Dez.	R. 201.50	202	+0.50	
		etc.	215	215	—	
Mannheim	Blüher loco	215	215	—		
	etc.	91	92 1/2	-1 1/2		
Koggen	Chicago	loco	etc.	91	92 1/2	-1 1/2
		Dez.	—	—	—	
	Jan./April	R. 217.50	215	-2.50		
Berlin	Dez.	R. 180.75	183.75	-3		
	Blüher loco	R. 191.25	191.25	—		
Galat	Chicago	Dez.	etc.	48	49	+1
		Jan./April	R. 210.50	211.50	+1	
Berlin	Dez.	R. 182.25	185	+2.75		
	Mannheim	Blüher loco	R. 191.25	191.25	—	
Mais	New-York	loco	etc.	—	—	
		etc.	—	—	—	
Chicago	Dez.	etc.	63	61 1/2	-1 1/2	
	Dez.	etc.	—	—	—	
Mannheim	Donau loco	R. 177.50	180	+2.50		

Handelsberichte.

Börsenwochenbericht.

B. Frankfurt a. M. 9. Dezbr.

Die Gesamthaltung der Börsenwoche war eine allgemein schwankende. Bei günstiger Disposition eröffnete die Börse, doch konnte dieselbe keinen Stand halten. Es waren verschiedene Anlässe vorhanden, wozu nicht nur die Spekulation sondern auch das Privatpublikum eine reserviertere Haltung einnahm. Günstige Beurteilung fanden die Auslassungen des Reichstanzlers anlässlich der Marokko-Debatte. Die Volkspartei des Präsidenten Taft an den Kongress war in dem bereits erwarteten Sinn gehalten und machte nicht nur auf die hierauf, sondern auch auf die Auslandsbörsen wenig Eindruck. Taft verteidigt nicht nur das Shermanische Antitrustgesetz, sondern er billigt es sogar und empfiehlt aber eine größere Definitivität derjenigen Fälle, welche als Verstöße gegen den Geist des Gesetzes aufzufassen sei. Ferner fordert er weiterhin eine besondere Aufsicht derjenigen Gesellschaften, welche in mehr als einem Staat Geschäfte treiben. Die Bedeutung der Volkspartei an der Kongress ist keine allzu große. Sie gibt nur die Grundzüge wieder, welche der jeweilige Präsident als für die günstigsten haltend, am geeignetsten zu erkennen glaubt. Bestimmend wirkten die angeblichen Forderungen bezüglich der Deffnung der Dardanellen und des Vespors, von Seiten Rußlands für seine schwarze Meer-Flotte. Die Verhandlungen in Berlin und in China wurden mit großem Interesse verfolgt. Es herrschte größere Realisationslust und die Hoffnung, daß nach Beendigung der Ultimo-Regulierung die Weltmarktverhältnisse sich erleichtern werden, haben sich leider nicht erfüllt. Tägliches Geld war ziemlich gefragt. Auch der Privatdiskont versteifte sich. Es machte sich zeitweise Geldbedarf bemerkbar, was auch den Anlaß zur reservierten Haltung auf dem Gebiete der Spekulationspapiere gab. Die Erhöhung des Privatdiskonts wird den größeren Wechselgängen zugeschrieben. Am Devisenmarkt haben die Kurse etwas nach.

Die Geldtheorie fällt zusammen mit zu starker Häufung der Engagements in der letzten Zeit und auch mit Rückzahlungen an die Reichsbank. Die Geldnehmer hoffen zwar, daß der Markt bald wieder flüssig werden wird, jedoch ist die Lage des Geldmarktes nicht klar. Es hängt viel von den amerikanischen Dispositionen ab. In der letzten Novemberwoche sind an die Reichsbank wieder stärkere Anforderungen herangetreten, sodas das Institut wieder in die Notensteuer geraten ist, während es vor 8 Tagen noch über eine steuerfreie Notenzulassung verfügte. Trotz des Rückflusses, der sich nach dem Monatswechsel auch in London vollzog, zeigt sich der dortige Geldmarkt in besetzter Haltung. Im Goldverkehr der Bank von England mit dem Auslande ergab sich in der abgelaufenen Woche ein Zufluß von 908,000 Pfund, dadurch in Waren. Die Abrechnungen des Clearing umfassen 5 Millionen Pfund mehr als im Vorjahre. Die Bank von Frankreich verminderte ihre Wechselbestände, während der Lombard um 25,35 Mill. Francs anwuchs.

Unter dem Eindruck der andauernd befruchtenden Nachrichten über die Situation des heimischen Eisenmarktes und der wieder zusehentlich lautenden Berichte über die Geschäftslage in den Vereinigten Staaten, wo besonders die Nachricht verbreitet wurde, daß eine Beendigung des Nachlassens der Preise wahrscheinlich sei, lagen die Werte des Montanmarktes im Allgemeinen fest und die Kurse zeigen zunächst ein günstiges Aussehen. Von den Hauptwerten waren besonders Rhein-Verban, Bodman, Gelenkstein, Aumeh-Friede und Gardener favorisiert. Das Kursniveau erfuhr aber aus den bereits angeführten politischen Gründen eine wesentliche Abschwächung, welche den Kursstand erheblich drückte. Dieselbe Erscheinung trat auch in den Werken der Elektrizitätswerte ein. Die Engagements der Spekulation scheinen Neigung zu haben Realisationen vorzunehmen, denn man bemerkte sehr häufig ein stärkeres Angebot, welches auf Verkäufe für Berliner Rechnung angeführt wurde. Deckungskäufe jedoch konnten die in Mitleidenschaft gezogenen Papiere wieder wesentlich befestigen. Am Transportmarkt zeigen Amerikaner im Einklang mit New York ein ruhiges Aussehen. Etwas Interesse zeigte sich für Prince Henry und Schantung-Bahn. Letztere wurden auffallender Weise ziemlich lebhaft gehandelt. Bei recht stillen Geschäften sind wiederum österreichische Bahnen zu erwähnen. Für Schiffabriswerte trat unerwartet ein reges Interesse hervor. Teilweise wurden Dividendenanträge angeführt, welche zur erheblichen Steigerung der Hamburg-Amerika-Linie führten. Auch wollte man größere Einnahmen für diese Gesellschaft anführen durch die Auswanderung und teilweise durch größere Frachteinahmen. Eine bemerkenswerte Avance erzielten auch Norddeutscher Lloyd.

Die Rede des Schatzministers führte dem Markte der heimischen Rente wieder Käufer zu und die Prozentigen Reichsanleihen, sowie auch Konsols zogen im Kurse an. Die Umsätze waren teilweise ziemlich groß, doch konnten sich die erzielten Gewinne nicht vollständig erhalten. Von ausländischen Werten neigten die Russen nach unten. Chinesen waren ebenfalls schwächer. Die Wärren in China, die gegenwärtig das Interesse Europas auf den fernem Orient lenken, machen sich ganz empfindlich fühlbar, namentlich besonders für viele Werte. Japaner konnten sich bekannten Wertpapieren, vorwiegend preisbehaltend. In Staatsanleihen, sowie auch Obligationen war das Geschäft ruhig und im Kurse wenig verändert. Türkenlose gingen im Kurse zurück, auch Italiener konnten

ihre festere Haltung nicht erhalten, sondern gaben ebenfalls mächtig nach.

Oesterreichische Renten schwächten sich ab und die Aussicht auf eine Besserung scheint kaum zu erwarten zu sein, umso mehr die Ansprüche, die an die Staatskassen Oesterreichs gestellt werden, weiter erheblich wachsen. Die Regierung hat dem Parlament für das Jahr 1912 ursprünglich eine Investitionsvorlage von 100 Millionen vorgeschlagen. Das Jahr 1912 wird noch eine Reihe anderer Renten-, bezw. österreichischer Staatsanleiheoperationen sehen, so die Prolongierung von etwa 200 Millionen österreichischer Staatsanleihe, die Emission von Tilgungsrente und von Rente für außerordentliche Herabsetzungsarbeiten. Es wird nicht allzu leicht sein, diese Operationen durchzuführen, ohne den österreichischen Rentenmarkt zu irritieren. Dabei kommt noch zu berücksichtigen, daß das Anleiheprogramm der Regierung für künftige Zeiten ein noch umfassenderes sein wird. Große finanzielle Opfer wird die Durchführung der Wehrreform, die eine ausgiebige Erhöhung des Rekrutenkontingents verlangt, und die Verwirklichung des Sozialversicherungsgesetzes erfordern.

Sehr still war das Geschäft in Bankpapieren, welche meist keine Kursabschwächungen erfahren. Gut gehalten haben sich Deutsche Bank, Diskont-Commandit und Handelsgesellschaft, Sächsische Bank und Wismarsche Bank. Geldeinstellungen in abgestimmten Aktien 132— bez. Geld zur Notierung. Oesterreichische Banken behauptet, mit Ausnahme von Kreditaktien, welche teilweise auf die politische Lage beeinflusst waren. Kolonialaktien schwächten sich ab, besonders South-West-Africa. Kaliwerte neigten mächtig nach unten.

Am Rasseindustriemarkte war die Tendenz ungleichmächtig. Chemische Werte konnten die erzielten Gewinne bis zum Schluß der Woche nicht voll behaupten. Deutsche Gold- und Silber-Scheidanstalt verloren 13,25 Prozent, Badische Anilin- und Sodafabrik 4,50, Farbwerke Höchst 7 Proz., Holzwerkfabrik 6,75 und Chemische Albert 4,20. Auch in Maschinenfabrikaktien war die Tendenz größtenteils schwächer. Von den führenden Werten lagen Kleber, Mannesmann-Röhren und Schnellpressenfabrik Frankenthal niedriger. Zementwerte mit Ausnahme von Zement Heidelberg, welche wesentlich niedriger notierten, ist behaupteter Tendenz anzuführen. Brauerei-Aktien konnten sich gut behaupten. Eine wesentliche Steigerung erfahren Preßbefeblfabrik Post, welche bei anschließendem Kursniveau aus dem Markt gingen. Neue Photogroßhandelsfirma schwankend, doch mächtig besser, als in der Vorwoche.

Auch am Schluß der Börsenwoche charakterisierte sich das Börsenbild als recht ungleichmächtig. Das Geschäft war ruhig. Die politischen Tagesfragen wurden im Wesentlichen weniger beachtet, umso mehr Rußland keine Wünsche bezüglich freier Durchfahrt durch die Meerengen auf gütlichem Wege geltend zu machen sucht. Die Geschäftslage, welche vorherrschte, ist mehr der schwachen Haltung des New Yorker Marktes zuzuschreiben, auch bemerkte man unverkennbar größere Realisationslust einzelner Spekulationspapiere. Bei durchweg fester Tendenz schloßen Schiffabrisaktien, wobei reges Interesse bestand und wie angeführt, Dividendenrückstellungen zur weiteren Kurssteigerung Anlaß geben. Die Börsenwoche schloß bei reservierter Haltung, aber ziemlich gut behaupteter Tendenz. Privatdiskont 4 1/2 Proz., Banklöhne höher.

Zur Geschäftslage im rheinisch-westfälischen Industriegebiet. (Vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt. — Aus der Ruhrkohlen-Industrie.)

An der günstigen Geschäftslage am rheinisch-westfälischen Eisenmarkt hat sich nichts geändert. Nach wie vor sind die großen gemischten Werke, ebenso die Roheisenhütten und reinen Walzwerke lebhaft beschäftigt, sodas der Ausgang des alten Jahres durchaus im Zeichen lebhafter Geschäftstätigkeit steht. Die drohende Störung durch die Lohnstreikigkeiten in der Berliner Metallindustrie welche schon zur Aussperrung eines großen Teiles der Berliner Metallarbeiter geführt hatten, dürfte nach den letzten Nachrichten auf Grund der neuen Verhandlungen wohl als glücklich behoben anzusehen sein. Freilich kam die Gefahr, die den sehr stark beschäftigten Metallfabriken, namentlich den Elektrizitätswerken drohte, wie auch ihren Tausenden Arbeitern, wohl immer noch nicht als endgültig beseitigt gelten. Die von Zeit zu Zeit in wichtigen Zweigen der deutschen Großindustrie immer wieder ausbrechenden Lohnstreikigkeiten, meist in Verbindung mit der gleichzeitigen Forderung der Herabsetzung der Arbeitszeit, sind sehr zu bedauern im Interesse einer für Arbeitgeber wie Arbeitnehmer gleich nützlichen und wünschenswerten gedeihlichen Fortentwicklung unserer Industrie. Kommt es zu einer Nachprobe zwischen Fabrikanten und Arbeitern, so sind nach den Ergebnissen der früheren großen Streiks und Aussperrungen die Arbeiter schließlich doch der unterliegenden Teil, nachdem deren Streiklisten nach längerer oder kürzerer Frist als nächst die Streikgeber nicht mehr zu zahlen vermögen. — Erfreulicherweise haben die Kriegswirren in der Türkei und in China der günstigen Verfassung des Weltmarktes seither keinen Abbruch getan. Der Weltmarkt zeigt sich nach wie vor als sehr aufnahmefähig, sodas der Stahlwerksverband seinen Auftragsbestand für die ausländischen Absatzgebiete weiter vermehren konnte. Dank der milden Witterung konnte die Quantität im Auslande sich auf ihrer bisherigen Höhe halten, sodas auch der inländische Eisenbedarf unverändert lebhaft geblieben ist. Hoffentlich nehmen auch die Verhandlungen zur Erneuerung des Stahlwerksverbandes einen guten Fortgang, damit die Tättigung größerer Lieferungsabschlüsse für das neue Jahr rechtzeitig sich vollziehen kann und darin keine Störung eintritt. Es ist ohne weiteres verständlich, daß unsere großen Stahlwerke, um ihre weiterverweiterten Betriebe rationell auszunutzen, stets auf Grund der ihnen vorliegenden Arbeitsmengen auf längere Zeit im voraus disponieren müssen. Schon im Januar werden hiernach Abschlässe gemacht bis tief hinein ins erste Halbjahr des neuen Jahres.

In der Ruhrkohlenindustrie hält die Besserung der Marktlage an. Zwar beeinträchtigt die milde Witterung den normalen Winterverbrauch in Hausbrand. Indessen findet dieser Ausfall seinen Ausgleich durch den starken Verbrauch der Eisenindustrie und dieser verwandten Industrie, dank der günstigen Konjunktur am Eisenmarkt hat sich auch die Nachfrage im Hochofensloß weiter belebt. Günstiger Rheinwasserstand ermöglicht lebhaftere Kohlenverfrachtungen rheinab- und rheinabwärts. Privatdiskont 4 1/2 pCt.

Vom Rheinisch-Westfälischen Argenmarkt. Bericht von Gebrüder Stern, Bankgeschäft.

Dortmund, den 8. Dezember. Die letzte Sitzung am Kohlen-Argenmarkt hielt sich in der abgelaufenen Woche an und hatten einzelne Werte bei etwas

James darum sein, eine Braut, ein hübsches, junges Mädchen, sein eigen zu nennen, mit einer lieben Frau vereint den langen Lebensweg zu gehen in guten und bösen Stunden.

Der besetzte Dienstmann kam, um Mettwort und Tafel in die Droschke zu bestücken, die schon vor der Tür stand.

Aber Wollers war noch lange nicht fertig. Ueberall recht unangenehm bemerkbar. Die Plaidhülle war gerollt, doch nun stießen zwei Hände ab und die Hülle mußte mit einem Bindfaden umschlungen werden. Das nahm wieder Zeit in Anspruch. Endlich konnte er sich von seiner Wirtin verabschieden. Sie hatte an dem früheren Wirtshaus sein Interesse weckt und verließ sich sehr respektvoll.

Dann ließ er in der Droschke und fuhr zum Bahnhof. Am liebsten wäre er ausgefahren und wieder umgekehrt. Aber das wäre doch lächerlich gewesen.

Dann war der Bahnhof auch schon erreicht. Ein Gepäcksträger erschien. Wollers nannte sein Reiseziel.

„Ja, da kommen Sie zu spät, mein Herr. Vor zwei Minuten ist der Zug aus der Halle abgegangen.“

Der Aufseher mochte erwarten, daß sein Fahrkartennummer nicht, in lauten Verwünschungen seinen Koffer Luft machen würde, doch betrachtete er sich nicht. Im Gegenteil, Wollers schenkte ihm die Verpöschung keineswegs umgesehen zu sein. Er lechzte danach.

„Das hat so sein sollen“, sagte er ganz laut vor sich hin. Wollers er seinen Gepäcksträger in Empfang genommen, fuhr er mit derselben Droschke, die ihn hergebracht, wieder zurück; doch nur bis in die Nähe seiner früheren Wohnung. Dann stieg er aus.

Es schreite noch immer und eilig ging die Luft. Aber Wollers Gesicht glühte und in seinem Herzen war ein Jubel von Festlichkeitsstimmen.

Ohne Stützen stürzte er die vier Treppen zu Mathas Wohnung hinunter. Leise und zögerlich klopfte er an.

Da keine Antwort erfolgte, so öffnete er gedanklos und trat ein. Sein Herz pochte zum Zerplatzen.

Vor den Fenstern wehte der Schnee, als bewegten sich weidlich graue Schleiher, ein hübsches, festes Gesicht war in dem Zimmer und Lotenastle lag darüber.

Von einer geschönen Frau quoll, ließ Wollers seine Blicke durch den Raum gleiten. Da traf ein unterdrückter, weher Laut sein Ohr, und dann sah er die schlafende liebe Gestalt seines Mädchens zusammengesunken auf der Truhe, von launigen Weinen durchschüttelt.

„Matha“, sagte er weich in unterdrücktem, innig bewegtem Ton, „liebe Matha!“

Sie fuhr aufstehen und stützte sich auf. Sie trante ihren Augen nicht. Hatte sie doch beobachtet, wie das Gepäcks auf die Droschke geschickt wurde, und Wollers eingestiegen war.

Sie glänzte ihn weit fort, und da stand er nun vor ihr und schaute sie so starr betrachtend und bittend an, wie nie zuvor. „Wollst Du meine Frau werden, Matha?“ fragte er bebend, „mit mir zusammen in der hübschen kleinen Dienstwohnung leben, Glück und Leid mit mir teilen? Ich hatte Dich schon immer lieb, Matha, ich magte es nur nicht!“

„Ach, ob sie wollte! Nicht mehr vereint mit demselben zu müssen, nicht bester im Leben und in der Zusammengehörigkeit der Familie Wollers zu sein, an all den schönen, innigen Freuden des häuslichen Lebens teilzunehmen zu dürfen, auf ein so herrliches Weihnachtsfest hatte Matha nicht mehr gehofft.“

Alles Leid war in süße Freude verwandelt, wie verzaubert ließ sie sich hängen und küssen.

Am nächsten Tage fuhren zwei strahlend glückliche Paare zum Bahnhof. Die jungen Braute liebten und küßten zusammen. Wollers und sein Freund aber drückten sich verstockt die Hände.

Und nachdem in dem kleinen Weihnachtsort waren glückliche Mutterkornen bereit, die Schwiegermutter zu umfassen.

Selbst ein Weihnachtsfest empfing man sein Leben lang nicht.

Zweihnachtsbäckereien.

In Kochbüchern geben wir noch eine kleine Auswahl von Rezepten für gute Weihnachtskuchen an. Wir sind auch gerne bereit, erprobte Rezepte aus unserer Erfahrung zu veröffentlichen.

Rezepte für Kuchen.

Buttaten: 1 Pfd. Butter, 1 Pfd. Mehl, 6 Eier und feinstes feinstes Mehl. Butter und Eier werden eine halbe Stunde gerührt, dann Mehl und Mehl hinzugegeben. Dann werden mit einem Eßlöffel kleine Plätzchen auf das flüchtig geformt, die zwei Stunden trocknen lassen. Dann werden sie schnell gebacken. Sie müssen oben hell und unten braun ausfallen.

Kausendjahrkuchen.

Zutaten: 1 Pfd. Butter, 1 Pfd. Zucker, 3 Pfd. Mehl, 4 Eier. Dies alles wird eine halbe Stunde gerührt, dann streicht man die Masse auf ein Blech, läßt sie hellbraun backen und schniebt sie gleich in Stücke.

Spezialkuchen.

1 Pfd. Butter in Sahne gerührt, 1 Pfd. Butterzucker, 1 1/2 Pfd. Mehl, 2-3 Eier werden gerührt und mit der Spritze flüchtig 8 davon geprügelt.

Sandkuchen mit Schokoladefüllung.

1 Pfd. Butter wird zu Sahne gerührt, nach und nach werden 8 Eibutter und 1 Pfd. Butterzucker dazu gegeben und dies 1 Stunde gerührt, dann wird 1 Pfd. Kakaopulver und zuletzt der Zucker der 8 Eier dazu gegeben. 1 Pfd. Schokolade und zwei Eizellöffel Kakao wird zwei Stunden gerührt, dann wird wiederum mit dem dritten Teil der Masse vermischt. Der übrige Teig vermischt sich beim Backen mit dieser mäckerlichen Zeit und das ganze sieht dann wie marmoriert aus. (Sehr gut.)

Hönigkuchen.

Es wird 1 Liter Honig zum Feuer gesetzt; 250 Gramm abgeseigerte, fein geschnittene Mandeln werden darin geröstet, bis letztere gelblich werden. Dann gibt man 350 Gramm feinst geschnittene Zitronat und Pomeranzenschalen, 16 Gramm Hummelzucker, zwei Pfefferkörner voll Mehl, das Mehl und den Saft eines Zitronen und eine Pfefferkörner voll Pomeranzensaft, vier Eizellöffel voll Kristallzucker zusammen in eine Schüssel, schüttet den gelben Honig nebst dem Zucker und den Mandeln darüber und rührt es mit 1 Kilo Mehl recht gut untereinander, worauf die Masse warm ausgebreitet und beständig groß ausgeknetet wird. Man läßt die Schokolade über Nacht auf einem mit Mehl besetzten Blech liegen, legt sie den andern Morgen auf mit Speck beschichtete, mit Mehl bestäubte Platte und backt sie zu schönem gelbem Farb.

Recherkuchen.

750 Gramm Honig (auch künstlich darf genommen werden), 200 Gramm abgeseigerte feinstgeschnittene Mandeln (1 Pfd.), 175 Gramm in Würfel geschnittenes Zitronat, 250 Gramm backen Zucker, die Schale einer Zitronen, 15 Gramm Hummelzucker, 8 Gramm Mehl und drei Eier gehören hierzu. Der Honig wird 5 Minuten gekocht, wobei langsam darauf zu achten ist, daß er nicht überkocht, der Zucker fein gesiebt und mit dem Eiern und etwas (100 Gramm) Mehl vermischt, in den verfeinerten aber nicht kalten Honig gelassen und unter Hingungabe von feinstem Mehl, als sich bequemen hinstellen läßt, zu einem geschmeidigen Teig verarbeitet, fingerdick ausgerollt und vermittelst von Ausstechern in kleine hübsche Formen geschnitten und in einem gut heißen Ofen 20 Minuten gebacken. Noch warm mit einer Glasur bestreichen, deren Rezept nachfolgt.

Glasur.

125 Gramm in wenig Wasser zu einem dicken Sirup aufgelöster Butterzucker werden unter sehr feinem Siebchen geschlagen und mit einem Pinzel auf die Kuchen (nach Belieben auf die dicken Stellen) gestrichen. Maßlose Ofentemperatur ist zum Trocknen der Glasur geeignet. Zur Vermeidung man ein allzu langes Trocknen, um die Kuchen nicht hart zu machen.

Stuttgarter Hummelkuchen.

Es wird von 8 Eiern ein steifer Schnee geschlagen und selbster mit 1/4 Kilo Zucker und dem Saft einer Zitronen recht

Und der Vater und ich sind immer um Dich herum. Aber dann darfst Du nicht krank sein, sonst müßten wir weinen. Nicht wahr, mein Herzliebster, Du bleibst frohlich wie sonst, auch wenn Dein Mütterchen nicht mehr bei Dir ist?“

„Ach, mein liebes, liebes Mütterchen“, schlüßte der Kleine, „nimme mich doch mit in den Himmel.“ Die Mutter umschlang ihren liebsten und tröstete ihn.

II.

Früh Sonne war schon recht lange aus ihrem Wollensbett herausgetreten, als die Heimgeländchen aus der Felsenwohnung schlüßten.

„Gut, Ihr Sohn aus Dorf“, sagte Weichers, „ich schäme nochmal nach Waldi und seiner Mutter.“ Damit trennte er sich von seinen Gefährten. „Wenn doch die Mutter wieder besser wäre!“ dachte er die ganze Zeit. Er war noch nicht an dem Hauschen angekommen, da hörte er Schluchzen.

„Das ist Waldi.“ Mit diesen Worten fing er an zu weinen. Da sah er den Kleinen auf seinem Weichersbühnen, einem Baumstumpf am Ufer eines Bachleins, sitzen. Er hatte beide Hände vor das Gesicht gedrückt und schluchzte. „Mütterchen, warum hast Du mich nicht mehr? Warum hast Du mich nicht mit in den Himmel genommen? Was soll ich ohne Dich anfangen? Ich will nicht ins Dorf zum Schullehrer. Ich will hier in meinem lieben Hauschen bleiben bei dem Heben und Ströfen.“

Sein Kindlich dieses krummen, kollektiven Weichers die biden Kränze in den weichen Haaren. Ob es denn gar keinen Trost für seinen Weichers? Da kam ihm plötzlich ein Gedanke, und schmerzhaft ließ er beim Kneifen, was er vor dem Heben an und berührte ihn mit der Hand. Der Hebe wurde weicher, der Kleine schlüßte hinüber, und sofort schloß sich der Heben wieder. Erkenntnis hatte Weichers von seiner Arbeit auf, als Weichers in das Zimmer trat.

„Dank Dir, Vater Willas, in dieser Nacht ist Waldi's Mutter gestorben“, sagte er mit bebender Stimme. „Der liebe Junge sitzt im Wald und weint ganz schmerzhaft. Er sagt immer, er wolle nicht ins Dorf zum Schullehrer, — das hat ihm die Mutter sehr ausgetrieben — er wolle in seinem lieben, schönen Wald bleiben. O, der arme Junge tut mir so herzlich leid. Bitte, lieber Vater Willas, nimm ihn zu Dir, und laß ihn hier hundert Jahre bei uns wohnen. Wenn Du ihm eine Tarnhaube gibst, kann er doch gut unser Gewand sein. Bitte, er ist doch, er ist ja ein so liebes Kind.“

Stumm blickte Willas vor sich nieder. Dann sagte er, in dem er gählig auf den bettelnden, kleinen Waldi schaute: „Hole den Jungen!“

„Dank, dank, lieber Vater Willas!“ Und schon war Weichers fort.

Waldi ließ sich noch immer auf demselben Platz und weinte. Da hörte er seinen Namen rufen. Er hob den Kopf und schaute sich verunsichert um, erwiderte aber niemand. Schon versetzte er das verweinte Gesicht wieder in den Händen, da hörte er die Stimme wieder an sein Ohr: „Nimm Waldi, sei doch stille, sonst muß Dein Mütterchen ja auch weinen.“ Da darfst auch hier in dem schönen Wald bleiben. Und weißt Du, bei wem Du wohnen sollst? Beim lieben Vater Willas und seinen Heimgeländchen. Willst Du das?“

„Waldi machte ein ganz erbautes Gesicht und antwortete: „Ja, aber wo bist Du denn? Ich sehe Dich nicht.“

„Ich bin ein Heimgeländchen und heiße Weichers. Ich habe Dich sehr lieb, komm, geh mit mir! Wir wohnen gar nicht weit von hier, mitten im Wald.“

„Nun laßte Waldi wieder, trotzdem seine Knechte noch voll Trauen waren. Da er Weichers nicht sehen konnte, beschloß dieser ihm den Weg und ging hinter ihm her. Untertwegs erzählte er ihm, wie schön es in der Felsenwohnung, und wie gut der Vater Willas sei.“

„So kann sie vor dem Heben an. Weichers berührte ihn mit der Hand und Waldi konnte sich nicht genug wundern, daß er so glücklich einen Durchgang bildete. Doch als er erst durch die Öffnung in das Zimmer mit den marmorierten Wänden kam, wurde sein Gemüth immer größer, und er versagte darüber seinen Gedanken.“

„Nun stand er vor dem alten Willas, von dem ihm sein Mütterchen schon so viel erzählt hatte. Es war ihm ganz seltsam, und sein Herzchen klopfte förmlich, als er an dem guten Mann hinaufging.“

Der Willas hatte ein großes, mit Weiß beschriebenes Achat an, und an den Fingern trug er hohe, schwarze Stiefel. Sein weißer Bart reichte fast bis zur Erde. Sein Kopf war mit einem roten Band bedeckt, eine Tarnhaube wie die Heimgeländchen trug er nicht. In seinem Gesicht waren viele Runen zu sehen. Seine blauen Augen blickten freundlich auf den Kleinen. „Nimm, der vor deiner Gewandlung waren in einem Haube.“

„Weichers hat mir erzählt“, begann Vater Willas, „daß Deine Mutter in den Himmel gegangen ist und Du gerne hier im Wald bleiben möchtest. Bis jetzt habe ich von Dir nur gehört, deshalb erlaube ich Dir, hier bei mir zu bleiben. Du behältst Deine Gewand, bekommst nur eine Tarnhaube wie die andern Heimgeländchen und bist dann für die Menschen unsichtbar. Aber Du mußt mit beschreiben, niemals einen Menschen anzuathmen. Das dürfen die Heimgeländchen auch nicht. Nun sie es aber doch, wenn auch ohne Absicht, so verlieren sie ihre Tarnhaube und müssen immer hinterm Felsen bleiben. Weißt Du ein Mensch bist, ist Deine Strafe, wenn Du Dein Verprechen brichst, anders: Du verbleibst auf der Erde Deine Tarnhaube und abhört wieder für immer zu den Menschen. Also, denke immer daran!“

„Ich will es gewiß beschreiben, lieber Vater Willas!“ sagte Waldi. „Da nun Willas ein kleines, graues Köpchen unter dem Tisch hervor und setzte es dem Jungen auf die blonden Locken.“

„O, jetzt sehe ich Dich, Du liebes Heimgeländchen!“ jubelte er. „Du bist in gerade so groß wie ich! Aber was hast Du einen langen Bart.“

„Jetzt siehst Du alle Heimgeländchen, aber die Menschen können Dich nicht sehen.“ sagte Weichers. „Komm, ich will Dir mal unsere ganze Wohnung zeigen.“

„Dreh dich nicht um, Waldi, denn Deine Heimgeländchen sind die mit Eisen, Weich, Tisch usw. gefüllten Höhlen.“

„Aus diesen Sachen machen der Willas und wir Spielzeug“, erklärte Weichers. „Sieh, dort in der Ecke steht schon aufrecht!“

„O ja, du hast Schatzkisten!“ jubelte der Junge. „Aber eine richtige Eisenbahn. Die hast Du am liebsten. Darf ich sie mal fahren lassen?“

„Sie fährt“, „Sie fährt, wie schön!“ rief Waldi immer wieder, entzückt von dem herrlichen Spielzeug aus. Auch ein Schatzkisten durfte er besitzen.

„Sein Zunder bring bis in Willas' Zimmer. Der alte Schatzkiste vergnügt vor sich hin. „Sie glücklich der kleine Vogel wieder ist! So, hinter vergessen ihren Namen, schnell.“

„Als die Heimgeländchen heimkamen, waren sie natürlich sehr verunreinigt über den neuen Gefährten.“

„Dobabe“, schickte Weichers, „jetzt haben wir auf einmal einen Menschen bei uns. Das ist aber schön.“

„Was ist es Dir denn hier? Nicht wahr, bei uns ist es schoner als bei den Menschen?“

„Stummst Du auch einen Bart?“ fragte Weichers. „Ja, wir schneiden Dir Seiten ab.“ meinte Weichers, „und leben ihn den an. Der Bart ist Dir beim Essen ja doch im Wege.“

„Du mußt immer hinstehen“, schalt Weichers. „Nun aber Ruhe!“ sprach Willas streng. „Komm und he richtig!“

„Nun komm“, sagte Waldi zu, als die kleinen Röhre erzählten, was die Kinder getrieben hätten. „O, wie tolle schöne Willas herein, wenn er von ihren Anreden höre. Heute hatten die Heimgeländchen aber auch fast nur von hohen Kindern zu berichten. Die hatte ein Willas immer wieder immer wieder. Als der lehr geübt hatte, schlief er ängstlich das Buch zu.“

„Stillschweigen sollten sich die Heimgeländchen Holz, Mehl, Kaffee oder sonst etwas zum Arbeiten und sollten sich damit um den großen marmorierten Tisch.“

„Jetzt hat Waldi ja seinen Stuhl“, sagte Weichers. „Dann laß Waldi sich mal in die Zeit“, meinte Weichers. „Wart, ich sammere Dir schnell einen.“ sagte Weichers und machte sich gleich an die Arbeit. In ganz kurzer Zeit stand ein hübscher Tisch neben dem kleinen Waldi, der sich sehr darauf und sah aufmerksam dem feinen Treiben der Heimgeländchen an. „Einer fabrikierte eine Weinbühne, ein anderer malte Bilder und schrieb kleine Verse dazu, ein dritter verfertigte ein Schiff, ein vierter fand aus Weichers eine Karte, wo Waldi malte die feinsten Arbeiten vertriehen, Silber einstecken, Goldschmuck ausgeben, Wirtin haben und verglichen mehr.“

„So arbeiteten sie eine ganze Weile, bis Vater Willas sagte: „Jetzt wird gegessen.“ Sofort brachten alle auf, legten ihre Arbeit in die Ecke und verabschieden. Weichers nahm Waldi an der Hand und ging mit ihm den anderen nach.“

„Wohin gehen wir?“ fragte der Junge. „Wir holen uns im Wald unser Mittagessen.“ Waldi in der Nähe fanden eine Menge Weichers. Darüber mochten sich die Heimgeländchen mit Wasser ber, und bald hatte jeder seine Tische gestellt. „Nun tranken sie die Kostanten, die der Willas

Verlofungs-Lifte des General-Anzeiger

Nr. 19.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

1911.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Amsterdamer Industrie-Palast 10 Fl.-Lose von 1887.
- 2) Argentinische Gold-Anl. v. 1887.
- 3) Böhmisches Nordbahn, 4% steuerfreie Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen von 1909.
- 4) Brüsseler 2 1/2% Fr.-Lose v. 1905.
- 5) Buenos Aires, Stadt, 4 1/2% Gold-Anleihe von 1888.
- 6) Bukarester 4 1/2% (früher 5%) Stadt-Anleihe von 1888.
- 7) Bulgarische 4 1/2% amortisierbare Staats-Gold-Anleihe von 1909.
- 8) Chilenische Staats-Anl. v. 1910.
- 9) Deutsche Hypothekbank in Meiningen, 4% Prämien-Pfandbriefe von 1871.
- 10) Erzherzog Albrecht - Bahn, Prioritäts-Schuldversch.
- 11) Freiburger 15 Fr.-Lose von 1861.
- 12) Freiburger 15 Fr.-Lose von 1902.
- 13) Freiburger Staatsbank, 2% 100 Fr.-Lose von 1890.
- 14) Hessen-Nassauische Rentenbr.
- 15) Hohenzollernische Rentenbr.
- 16) Holländische Weiße Kreuz-100 Fl.-Lose von 1888.
- 17) Köln-Mindener Eisenb. 3 1/2% Präm.-Anteilsch. (100 Taler-Lose) v. 1870.
- 18) Lissaboner 4 1/2% Stadt-Anleihe.
- 19) Lütticher 100 Fr.-Lose v. 1905.
- 20) Mannheimer Eisengießerei und Maschinenbau A.-G., 4% Partial-Obl.
- 21) Oesterreichische Allgem. Bod.-Credit-Anstalt, 3% Präm.-Schuldversch. I. Emiss. 1880.
- 22) Oesterreichische Allgem. Bod.-Credit-Anstalt, 3% Präm.-Schuldversch. II. Emiss. 1880.
- 23) Oesterreichische Nordwestbahn, 5% Prior.-Obl. von 1871 Lit. B.
- 24) Oesterreichische Nordwestbahn, 3 1/2% konv. früher 5% Prioritäts-Obligationen von 1871 Lit. B.
- 25) Portugiesische unfinanzierte äußere Staatsschuld von 1902.
- 26) Schweizerische Centralbahn-Gesellschaft, 4% Anl. von 1880.
- 27) Ungarische Hypothekbank, 4% Prämien-Obligationen v. 1884.
- 28) Ungarische Prämien - Anleihe (100 Fl.-Lose) von 1870.

1) Amsterdamer Industrie-Palast 10 Fl.-Lose von 1867.
Die Kommission für die Anteile (Lose) des Volkspalastes ersucht um, Folgendes bekannt zu geben: daß es nicht geüchelt sei, die Differenzen zwischen der Direktion des Volkspalastes und der Kommission für die Verwaltung des Garantiefonds für die Lose 1867 aus dem Wege zu räumen. Die Sache soll daher im Prozeßwege zur Entscheidung gelangen und hat sich eine Gruppe von Lossinhavern bereit erklärt, einen solchen Prozeß durchzuführen. Diese Gruppe wird durch die Herren S. Acohen, A. van Busaren und J. Hoofnagel vertreten und die Interessenten unter den Lossinhavern werden ersucht, sich bei den genannten Herren zum Anschluß zu melden. Der Prozeß wird am 28. November in Amsterdam stattfinden.

2) Argentinische 5 1/2% Gold-Anleihe von 1887.
4. Verlosung am 18. Oktober 1911. Zahlbar am 2. Januar 1912.
Serie A. à 100 Pesos, 61.800 573
45 1175 534 558 561 590 594 595 597
70 1175 130 240 308 496 567 683 820
45 982 2162 2162 306 382 484 683 849
163 982 2162 2162 306 382 484 683 849
181 283 454 699 694 698 786 831 5072
170 198 373 504 623 743 772 773 790
198 895 931 6022 673 180 219 553 870
88 690 854 777 991 7001 684 164 278
279 817 300 440 493 500 571 555 587
656 694 890 778 981 8002 104 346 423
600 597 642 890 738 830 9662 111 149
324 470 509 605 767 846 891 955
10091 178 179 186 206 678 811 862 888
418 561 592 718 722 908 916 11016
694 103 104 128 153 261 408 885 990
12060 961 408 661 941 818 896 870
996 12140 175 178 423 658 695 647
671 699 711 770 897 906 951 14054
108 284 292 350 678 597 626 696
112 120 140 179 473 481 572 678 681
662 794 160125 265 285 286 457 681
667 688 787 883 17127 104 331 602
418 420 487 635 689 630 668 688 743
841 896 18176 338 399 482 432 504 781
998 19102 189 262 965 587 647 692 718
788 816 918 20142 159 230 236 240 329
Serie B. à 500 Pesos, 20.04 72
170 386 417 420 537 817 929 979
1143 227 235 688 718 896 2030 959
903 124 252 292 407 585 713 806 991
3028 166 322 320 356 495 628 881 926
971 4111 448 706 851 895 5028 898
093 214 227 262 329 386 449 487 489
680 794 861 896 918 920 8003 096 144
227 267 384 398 502 304 353 433 433
429 489 502 782 945 872 880 946 7084
181 261 303 271 276 841 488 869 922
783 798 800 892 890 961 8119.
Serie C. à 1000 Pesos, 4.91 95
311 109 199 620 798 841 1087 079 325
440 442 490 616 617 687 745 807 893
2033 056 069 179 267 477 552 542 704
718 876 937 974 3036 177 375 440 494
620 626 698 795 835 894 940 973.

3) Böhmisches Nordbahn, 4% steuerfreie Eisenbahn-Staats-Schuldversch. v. 1909.
3. Verlosung am 10. Oktober 1911. Zahlbar am 2. Januar 1912.
Serie 222 483 493, enthaltend je 2 Schuldversch. à 10.000 Kr.
Serie 820 904 1008 868 488 816
901, enthaltend je 10 Schuldversch. à 2000 Kr.
Serie 2285, enthaltend 60 Schuldversch. à 400 Kr.

4) Brüsseler 2 1/2% 100 Fr.-Lose von 1905.
30. Verlosung am 16. November 1911. Zahlbar am 2. Januar 1912.
Serien:
788 1870 2191 5433 9766

10006 12624 12838 15426 15640
17008 19135 19962 20200 20961
24208 28903 30053 30862 31665
32623 34040 34028 34912 35449
36120 37821 39868 43293 45898
45768 46733 47422 50933 52355
52744 54030 54768 57883 58102
59095 60324 62939 63094 63140
66531 66973 67134 67818 68419
68660 69176 69430 70529 71171
72557 73170 73974 74150 74905
75929 76252 78034 79798 83096
84321 87336 87349 89461 90805
90710 98669 98818 100778
105780 106280 106425 111504
111642 112027 118300 122047
124951 125108 125250 126252
129510 129015 132690 133869
134755 135811 138247 139360
141392 142332 142393 143508
143809 148474 150657 150738
151914 152843 155833 164583
165300 168610.

Prämien:
Serie 723 Nr. 22, 17008 30,
16135 6 (500), 20961 17, 31665 5
(2500), 36120 16 (1000), 47422 10
12 (25.000), 52744 19, 57883 1,
60234 1, 69176 10, 70252 8 11,
79793 20, 105780 18, 112027 6,
118300 19, 124951 7 24 (500),
125250 4, 139360 11, 143508 23,
152843 17 19.
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 200 Fr. alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

5) Stadt Buenos Aires 4 1/2% Gold-Anleihe von 1888.
45. Verlosung am 1. November 1911. Zahlbar an einem noch bekanntzugebenden Termin, spätestens am 1. Dezember 1911.
Die im Mai 1908 und November 1908 in der 38. und 39. Verlosung gezogenen Obligationen dieser Anleihe wurden bereits am 1. Dezember 1911 eingelöst.
à 1000 \$ 45029 035 202.
à 500 \$ 49095 060 070 097 206
231 246 310 388 497 524 634 795 798
891 993 996.
à 100 £ 39013 130 149 157 159
202 277 312 322 370 692 712 767 796
821 836 866 876 919 962 91233 372
487 518 579 760 32108 263 236 400
464 639 678 687 879 987 33149 386
479 489 663 682 716 795 867 984
34041 230 589 602 817 840 980 907
975 35101 310 428 599 720 871 987
26054 115 143 158 227 245 303 540
602 645 716 750 783 939 956 968 986
37000 901 650 651 660 966 126 131
137 329 334 342 391 438 465 609
811 974.
à 20 £ 111 157 197 265 292 385
422 472 800 914 1105 110 115 123 345
452 631 638 651 806 821 885 2050
058 060 160 255 299 313 396 497 410
462 551 657 725 832 835 836 853 978
2084 117 143 159 339 440 665 623
682 877 4013 243 399 344 685 755 843
887 941 947 5045 607 182 197 228 250
276 425 447 504 525 703 869 899 944
950 971 6042 271 288 319 338 666
727 700 802 842 875 993 7030 107 112
148 170 249 436 583 682 736 825 974
8010 145 188 192 251 388 391 539 616
548 651 694 746 767 834 892 894 943
9121 180 222 233 269 451 480 485 593
650 708 814 890 890 911 999 16012
139 151 155 163 257 360 445 481 537
611 625 702 731 842 939 11037 120
133 250 280 410 429 490 638 652 690
694 763 821 830 892 12031 681 176
345 395 485 557 562 827 842 844 880
13143 288 380 542 578 773 827 860
881 945 962 14009 125 145 153 237
271 513 581 595 750 769 794 869
15001 697 402 411 427 474 879 898
935 951 14698 240 347 403 417 423
522 532 671 681 787 828 891 11613
148 150 156 163 257 360 445 481 537
611 625 702 731 842 939 11037 120
133 250 280 410 429 490 638 652 690
694 763 821 830 892 12031 681 176
345 395 485 557 562 827 842 844 880
13143 288 380 542 578 773 827 860
881 945 962 14009 125 145 153 237
271 513 581 595 750 769 794 869
15001 697 402 411 427 474 879 898
935 951 14698 240 347 403 417 423
522 532 671 681 787 828 891 11613
148 150 156 163 257 360 445 481 537
611 625 702 731 842 939 11037 120
133 250 280 410 429 490 638 652 690
694 763 821 830 892 12031 681 176
345 395 485 557 562 827 842 844 880
13143 288 380 542 578 773 827 860
881 945 962 14009 125 145 153 237
271 513 581 595 750 769 794 869
15001 697 402 411 427 474 879 898
935 951 14698 240 347 403 417 423
522 532 671 681 787 828 891 11613
148 150 156 163 257 360 445 481 537
611 625 702 731 842 939 11037 120
133 250 280 410 429 490 638 652 690
694 763 821 830 892 12031 681 176
345 395 485 557 562 827 842 844 880
13143 288 380 542 578 773 827 860
881 945 962 14009 125 145 153 237
271 513 581 595 750 769 794 869
15001 697 402 411 427 474 879 898
935 951 14698 240 347 403 417 423
522 532 671 681 787 828 891 11613
148 150 156 163 257 360 445 481 537
611 625 702 731 842 939 11037 120
133 250 280 410 429 490 638 652 690
694 763 821 830 892 12031 681 176
345 395 485 557 562 827 842 844 880
13143 288 380 542 578 773 827 860
881 945 962 14009 125 145 153 237
271 513 581 595 750 769 794 869
15001 697 402 411 427 474 879 898
935 951 14698 240 347 403 417 423
522 532 671 681 787 828 891 11613
148 150 156 163 257 360 445 481 537
611 625 702 731 842 939 11037 120
133 250 280 410 429 490 638 652 690
694 763 821 830 892 12031 681 176
345 395 485 557 562 827 842 844 880
13143 288 380 542 578 773 827 860
881 945 962 14009 125 145 153 237
271 513 581 595 750 769 794 869
15001 697 402 411 427 474 879 898
935 951 14698 240 347 403 417 423
522 532 671 681 787 828 891 11613
148 150 156 163 257 360 445 481 537
611 625 702 731 842 939 11037 120
133 250 280 410 429 490 638 652 690
694 763 821 830 892 12031 681 176
345 395 485 557 562 827 842 844 880
13143 288 380 542 578 773 827 860
881 945 962 14009 125 145 153 237
271 513 581 595 750 769 794 869
15001 697 402 411 427 474 879 898
935 951 14698 240 347 403 417 423
522 532 671 681 787 828 891 11613
148 150 156 163 257 360 445 481 537
611 625 702 731 842 939 11037 120
133 250 280 410 429 490 638 652 690
694 763 821 830 892 12031 681 176
345 395 485 557 562 827 842 844 880
13143 288 380 542 578 773 827 860
881 945 962 14009 125 145 153 237
271 513 581 595 750 769 794 869
15001 697 402 411 427 474 879 898
935 951 14698 240 347 403 417 423
522 532 671 681 787 828 891 11613
148 150 156 163 257 360 445 481 537
611 625 702 731 842 939 11037 120
133 250 280 410 429 490 638 652 690
694 763 821 830 892 12031 681 176
345 395 485 557 562 827 842 844 880
13143 288 380 542 578 773 827 860
881 945 962 14009 125 145 153 237
271 513 581 595 750 769 794 869
15001 697 402 411 427 474 879 898
935 951 14698 240 347 403 417 423
522 532 671 681 787 828 891 11613
148 150 156 163 257 360 445 481 537
611 625 702 731 842 939 11037 120
133 250 280 410 429 490 638 652 690
694 763 821 830 892 12031 681 176
345 395 485 557 562 827 842 844 880
13143 288 380 542 578 773 827 860
881 945 962 14009 125 145 153 237
271 513 581 595 750 769 794 869
15001 697 402 411 427 474 879 898
935 951 14698 240 347 403 417 423
522 532 671 681 787 828 891 11613
148 150 156 163 257 360 445 481 537
611 625 702 731 842 939 11037 120
133 250 280 410 429 490 638 652 690
694 763 821 830 892 12031 681 176
345 395 485 557 562 827 842 844 880
13143 288 380 542 578 773 827 860
881 945 962 14009 125 145 153 237
271 513 581 595 750 769 794 869
15001 697 402 411 427 474 879 898
935 951 14698 240 347 403 417 423
522 532 671 681 787 828 891 11613
148 150 156 163 257 360 445 481 537
611 625 702 731 842 939 11037 120
133 250 280 410 429 490 638 652 690
694 763 821 830 892 12031 681 176
345 395 485 557 562 827 842 844 880
13143 288 380 542 578 773 827 860
881 945 962 14009 125 145 153 237
271 513 581 595 750 769 794 869
15001 697 402 411 427 474 879 898
935 951 14698 240 347 403 417 423
522 532 671 681 787 828 891 11613
148 150 156 163 257 360 445 481 537
611 625 702 731 842 939 11037 120
133 250 280 410 429 490 638 652 690
694 763 821 830 892 12031 681 176
345 395 485 557 562 827 842 844 880
13143 288 380 542 578 773 827 860
881 945 962 14009 125 145 153 237
271 513 581 595 750 769 794 869
15001 697 402 411 427 474 879 898
935 951 14698 240 347 403 417 423
522 532 671 681 787 828 891 11613
148 150 156 163 257 360 445 481 537
611 625 702 731 842 939 11037 120
133 250 280 410 429 490 638 652 690
694 763 821 830 892 12031 681 176
345 395 485 557 562 827 842 844 880
13143 288 380 542 578 773 827 860
881 945 962 14009 125 145 153 237
271 513 581 595 750 769 794 869
15001 697 402 411 427 474 879 898
935 951 14698 240 347 403 417 423
522 532 671 681 787 828 891 11613
148 150 156 163 257 360 445 481 537
611 625 702 731 842 939 11037 120
133 250 280 410 429 490 638 652 690
694 763 821 830 892 12031 681 176
345 395 485 557 562 827 842 844 880
13143 288 380 542 578 773 827 860
881 945 962 14009 125 145 153 237
271 513 581 595 750 769 794 869
15001 697 402 411 427 474 879 898
935 951 14698 240 347 403 417 423
522 532 671 681 787 828 891 11613
148 150 156 163 257 360 445 481 537
611 625 702 731 842 939 11037 120
133 250 280 410 429 490 638 652 690
694 763 821 830 892 12031 681 176
345 395 485 557 562 827 842 844 880
13143 288 380 542 578 773 827 860
881 945 962 14009 125 145 153 237
271 513 581 595 750 769 794 869
15001 697 402 411 427 474 879 898
935 951 14698 240 347 403 417 423
522 532 671 681 787 828 891 11613
148 150 156 163 257 360 445 481 537
611 625 702 731 842 939 11037 120
133 250 280 410 429 490 638 652 690
694 763 821 830 892 12031 681 176
345 395 485 557 562 827 842 844 880
13143 288 380 542 578 773 827 860
881 945 962 14009 125 145 153 237
271 513 581 595 750 769 794 869
15001 697 402 411 427 474 879 898
935 951 14698 240 347 403 417 423
522 532 671 681 787 828 891 11613
148 150 156 163 257 360 445 481 537
611 625 702 731 842 939 11037 120
133 250 280 410 429 490 638

Gute nützliche Weihnachtsgeschenke!

Grosse Posten
mit bedeutendem Preisnachlass

- Ziegenfelle
- Plüsch-Tischdecken
- Bedruckte Künstler-Decken
- Wollene Schlafdecken

von heute ab im Verkauf.

Hermann Fuchs, N 2, 6

Kunststrasse am Paradeplatz, beim Kaufhaus.

Tadellose reguläre Ware!

Wegen Aufgabe des Kunsthandels

gebe ich mein großes Lager von heute an mit
10-15% Rabatt und höher

gegen bar ab. Für Weihnachtsbescherungen mache ich besonders auf die grosse Auswahl von Wandsprüchen, Karten usw. aufmerksam.

Christian Sillib Nachf., R 3, 2a.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der
Dr. S. Baas Buchdruckerei, G. m. b. H.

L. Leffmann F 2, 11

Vorteilhaftes Angebot für
Weihnachts-Einkäufe!

Kostüm-Kleiderstoffe
Meter 90 Pfg. 1.20 Mk.

Hauskleiderstoffe
Meter 40 Pfg. 60 Pfg.

Damen-Hemden
Achselschluss 1.90 Mk.

Damen-Nachthemden
& Stück 3.- Mk.

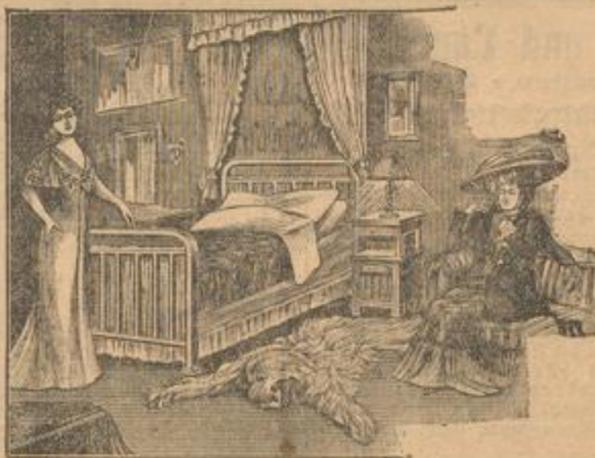
Damen-Hosen
& Stück 1.- Mk.

Damen-Jacken
& Stück 1.50 Mk.

Normal-Wäsche für Herren und Damen in grosser Wahl, sehr billig.
Weiss u. farbige Bettdecken, Stück 3.50 Mk.
Tischdecken 2.50 Mk.
Taschentücher, Leinen u. Batist, à Duz. 3.50 Mk.
Unterröcke, Tuch, Mohr und Alpaka, 2.50 Mk.
Stickerel-Röcke 1.75 Mk.
Handtücher, Tischtücher u. Servietten nur neueste Muster-Ausführung, sehr billig.
Hausschürzen 75 Pfg., in riesiger Auswahl.
Tändelschürzen 60 Pfg., in hübscher Ausstattung.
Mädchen-Hängerschürzen schwarz und grau Luster mit hübschen Besätzen in allen Grössen, sehr billig.
Schwarze Reform-Schürzen.
Schwarze Träger-Schürzen.
Bei allen Einkäufen trotz billiger Preise grüne Rabattmarken. 1935

„Mein Bett“
„Mein Ideal“

Ständige Ausstellung in Reform-Betten. Grosse Auswahl in Steppdecken. Rothaarkissen.



Reformhaus zur Gesundheit: Wilh. Albers

Nähe Wasserturm P 7, 18 Fernsprecher 222.

Fräulein empfiehlt sich in **Stufenmäßen** u. ändern, in und außer Hause.
Anfragen: O 5, 1 bei Perrin, II.

Kredit bis **1000**.
erhält. Person, led. Stand, b. Foto, a. Möbel, Büttel, etc. Creditverein-Bertrags, M 2, 8, 1, 1-2 Uhr. 1973

Groß-Veraneri sucht **Wirtschaften**

zu mieten eventl. gibt solche Vorleben an 2. und 3. Stelle. Offerten mit 10069 an die Expedition b. Bl.

Zugkrabe 3. Helle, geräum. Werkstätte m. Souterrain, 60 qm Bod., in jedem Geschäft geeignet, billig sofort zu vermieten. Näheres Bl. Bergstr. 4, 111. 20294

Gegr. 1878 **MÖBEL** Tel 1351



Schlaf-Wohn-Speise-Herren-Zimmer-Salons-Küchen
Altrenommiertes Haus, dauernde Garantie, franco Lieferung
FRIEDR. RÖTTER MANNHEIM, H 5 N 1, 4 u 22
(ELECTR. HALTESTELLE APOLLOTHEATER)

18899

Gewerbeschule Mannheim.

Die Schüler unserer Anstalt erhalten vom 6. Dezember an ihre Weihnachtsgewinne.

Wir erlauben die Firmenbeam., die Lehrmeister und Eltern, dafür Sorge zu tragen zu wollen, daß diese Gewinne unterrichtet beim nächsten Schulbesuch, also vor Weihnachten, wieder an den Klassenlehrer abgegeben werden.

Die Ferien beginnen am 18. Dezember 1911 und enden mit dem 2. Januar 1912. Mannheim, 5. Decbr. 1911. Gewerbeschuldirektor: Schmid.

Weihnachtsbitte

In der untern Pfarrei der Konfessionskirche belanden sich viele arme Familien, die wie alljährlich auf eine Weihnachtsbescherung, die von der Kirche und dem Pfarrhaus ausgeht, rechnen. Durch die Schaffung der Christuskirchengemeinde hat dieser Pfarrbezirk die wohlhabenden Gemeindeglieder größtenteils verloren, während die Bedürftigen alle geblieben sind. Der unterzeichnete Pfarrer bittet daher in diesem Jahre besonders herzlich und dringend um in seinem Weihnachtsworte durch Uebersendung von freundlichen Gaben in Geld, Lebensmitteln, Kleidern etc. gütlich unterstützen zu wollen. Allen freundlichen Spenden, den altbewährten, wie den hoffentlich neu hinzutretenden im Voraus herzlichsten Dank! 60948
H. v. Schoepfer, Stadtpfarrer, R. u. S.

Bergedung von Straßenhötter.

Die freie Lieferung des für die Hoch- und deckenweite Unterhaltung der Kreisstraßen und Kreiswege der Kreise Mannheim und Heidelberg in den Jahren 1912 und 1913 erforderlichen Schotter soll im Wege des schriftlichen Angebots vergeben werden. Die Angebote für die einzelnen Losabteilungen, wozu die Vorzüge von uns abgegeben werden, sind verschlossen und mit der Aufschrift „Schotterlieferung“ versehen, längstens bis Montag, den 18. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, auf unserem Geschäftsamt einzureichen, wofür die näheren Bedingungen zur Einsicht aufliegen. 20077
Hr. Wasser u. Straßenbau-Inspektion Heidelberg.

D. FRENZ

Annoncen-Expedition
Mannheim R. u. S.
Pflanzl.
Telephon 97.

Heirat.

Fabrikant, 27 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines solideren Fräulein zwecks Heirat zu machen. Etwas Vermögen erwünscht. Vermittler werden. Annonc. gratis. Off. Off. unt. Nr. 2884 an D. Frenz, Ann. Exped., Mannheim.

Heirat

Heirat.

Fräulein 1. 6. 30er Jahren, in gut. Verhältn. wünscht solideren Herrn kenn. zu lernen zw. Heirat. (Geheimhaltung nicht ausgeschlossen). Offert. unter Nr. 10729 an die Expedition dieses Blattes.

Liegenschaften

In guter Geschäftslage bei der Heidelbergerstraße in bestem Zustande befindliche Liegenschaft

Geschäftshaus

mit Magazin und Einfahrt für Laden u. Engros-Geschäfte sehr geeignet, ist veränderungsfähig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 10565 an die Expedition ds. Blattes.

Möbl. Zimmer

U. 1.25 2. St., möbl. Zim. auf 15. Dez. od. später billig zu verm. 19729
Dammstraße 20 par. rechts auf möbl. Zimmer 1. freundl. Lage ohne 910-910 sofort zu vermieten. 19429

Wohnhaus.

Schön möbl. Zimmer 1 St., Nähe des Bahnhofs zu verm., evtl. an gebildeten Franzosen oder Italiener. Offerten unter Nr. 26081 an die Expedition ds. Bl.

Zu Weihnachten

empfehlen: 14053

**Hockey-Stöcke, Tennis-Schläger
Fuss- und Schleuderbälle
Zimmer-Turn-Apparate und Hanteln
„Sparta-Sport“**

das neue Sport-, Gymnastik- und
Unterhaltungs-Spiel verbunden mit
Kraftmesser.

Hill & Müller

N 3, 11 Kunststrasse Tel. 576

Zof. abzug. Rückzahlung, 1 Bismarck-Garmentum, 100. feiner ein
Pflanzg. 1 Leco-Blauer, 314. Stellen. Zuliefer. 6. 2. 1917, 2. 1917.

Eine Weihnachtsfreude

bereitet jeder gern, doch stößt die Wahl der
Präsente vielfach auf Schwierigkeiten. Ein guter
Likör, Brantwein usw. findet aber immer An-
klang. Wer sich nun seinen Bedarf mit Original-
Reichel-Essenzen „Marke Lichter“ selbst be-
reitet, hat für geringe Kosten tadellose und feinste
Likörspécialitäten usw., die den teuersten in- und
ausländischen Marken nicht nur mindestens gleich-
kommen, sondern sich auch bis um das Zehnfache
billiger stellen. Ein Mißlingen ist vollständig aus-
geschlossen, der Erfolg ein ganz überraschender.

„Reichel-Essenzen“ sind nur echt mit „Marke Lichter“, man lasse
sich nichts anderes dafür aufreden u. verweigere jede Nachahmung. Wenn
nicht erhältlich, wende man sich an die Fabrik Otto Reichel, Berlin SO.
— Anklebende Broschüre: „Die Destillierung im Haushalt“ gratis.
In Mannheim u. Umgegend in den bekannten weiß durch
ausine Schilder kenntlichen Drogerien, Apotheken u. erhaltlich
Kauf- u. Lager bei: Ludwig Thiele, U. 1. 9. 1917.



**Wer sich wappnen will
gegen WIND und WETTER**
bediene sich der
VALDA PASTILLEN
(Bonbons mit mächtigem Antisepticum)
Sie sind ein ebenso
ZUVERLÄSSIG WIRKSAMES
wie absolut unschädliches Vorbeugungsmittel
gegen
ERKÄLTUNGSGEFAHREN
aller Art

Nur in Originaldosen mit der Aufschrift VALDA
und der Adresse des alleinigen Fabrikanten
H. GANONNE, Apotheker
49, rue Réaumur, PARIS

Zu haben
in allen Apotheken und Drogerien
Preis Mk. 1.50

Weihnachtsbäckerei-Artikel

In 10. Qualitäten empfiehlt 10740
Drogerie Karb Inh. H. Mayer
N 2, 13 Telephone 3861 N 2, 13.

Neueste Nähmaschine Singer-System Krone I
Rück- und vorwärtsnähend, verriegelt
Bspiegelt jede Naht am Ende. Näh-
maschinen- u. Fahrrad- Großfirma M. Jacobsohn,
Berlin N. 24, Lindenstr. 125. Seit
30 Jahren Vertragshändler der Post- u.
Reichs-Post- u. -Telegraphen-Verwaltung, Lehrer-,
Militär-, Krieger-Vereine, versendet die
hochwertige Nähmaschine Krone II mit
hygienischer Futurba für alle Arten
Schneider, 40, 45, 48, 50 Mk. 4 wüchsig.
Prober, 3 Jahre Garantie. Jubiläum-
Katalog gratis. Jede Maschine sticht und sticht.

BENZ

AUTOMOBILE



Tourenwagen • Stadtwagen • Kleine
Wagen • Lastwagen • Omnibusse
Geschäftswagen • Bootsmotoren
Luftschiff- und Flugmotoren

BENZ & Cie.

Rheinische Automobil- u. Motoren-
fabrik Akt.-Ges., Mannheim.

Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G.
P. 7/24.

Aus dem Großherzogtum.

Baden-Baden, 5. Dez. Nach den Aufzeichnungen
des Städtischen Fremdenbüros hat die Fremdenzahl bis zum
30. November d. J. die Gesamtzahl 77.107 erreicht. Im No-
vember wurde das Weltbad besucht von 925 Reichs-
deutschen, 12 Oesterreichern, 32 Schweizern, 38 Franzosen, 2
Nord-Amerikanern, 18 Süd-Amerikanern, 3 Engländern, 26
Russen, 10 Holländern, 4 Belgiern, 2 Italienern, 1 Spanier,
7 Schweden, 1 Dänen und 9 aus verschiedenen Ländern, mit
einer Fremdenzahl von 1120 Ausgästen, gegen 998 im Vorjahr.
Gegenüber der Fremdenzahl des Jahres 1916 konnte bis 30. Nov.
dieses Jahres eine Mehrfrequenz von 2240 Ausgästen registriert
werden.

Baden-Baden, 6. Dez. Vor einigen Tagen wurde in
Zell ein Dienstknecht von Bregenz verhaftet, der in Weizen
und Boudorf einen fast ungläublichen Heiratschwinder
ausgeführt hat. Obwohl verheiratet und Vater mehrerer Kin-
der, fing er mit einem Mädchen ein Verhältnis an, verbrach
ihm das Heiraten und hatte die Frechheit, ohne im Besitz von
mehr als einigen Mark zu sein, ein Anwesen für 12.000 Mark
zu kaufen und 4000 M. Anzahlung zu verbuchen, wobei ein
Verwandter des Mädchens die Bürgschaft übernahm. Als der
festgesetzte Hochzeitstermin näher rückte und die Braut auf Er-
lassung des ständesamtlichen Aufgebots drängte, verdurfte der
Schwindler.

Sportliche Rundschau.

Schwimmport.
Ein neuer Weltrekord im Damen-Schwimmen wurde anläßlich
eines Schwimm-Meetings des Wiener Damen-Schwimm-Klubs aufge-
stellt, und zwar in der Damen-Mehrkampft über 900 Meter. Es ge-
lang dem erst 15½ Jahre alten Fräulein Bertha Johanned, die
Strecke in 5 Min. 34,6/10 Sek. zurückzulegen und damit den alten
Welt-Rekord von 5 Min. 35,4/10 Sek. erheblich zu verbessern. Fräu-
lein Johanned wird die österreichischen Farben bei den Olympischen
Spiele in Stockholm vertreten.

Winterport.

Spil. Die Gründung eines deutschen Vobislig-Verbandes ist
vollzogen worden. Allerdings gehören dem neuen Verbände bis
heute noch keineswegs alle Vobislig-Klubs Deutschlands an; bei-
getreten sind bis jetzt nur die Vobislig-Klubs Schierke, Fried-
richroda und der Dresdener Vobislig-Klub. Die wichtigsten der
geplanten Beschlüsse sind ein deutsches Vobislig-
Derbys, das international sein soll, und eine Meisterschaft des
deutschen Vobislig-Verbandes. Schauplatz dieser Kämpfe soll
jedemal eine Verbandsbahn sein. Der Verbandsvorstand bilden
die Herren Reichs-Schö (Darmstadt), von Berder (Berlin), Ren-
sch (Hannover) und Dr. W. Vortisch (Dresden). Die Geschäfts-
stelle des Verbandes ist bei Herrn von Berder, Berlin W. 30.
Neue Winterfeldstraße 24. Bemerkenswert ist auch außer der
geplanten Meisterschaft des deutschen Vobislig-Verbandes noch
eine Meisterschaft von Deutschland zur Entscheidung gelangt, die
im Februar in Oberhof, das sich dem Verbände nicht angeschlossen
hat, stattfindet, sowie eine Meisterschaft für Rheinland, Hessen
und Westfalen, die der Saarländische Vobislig-Klub Ende Ja-
nuar veranstaltet.

Auszug aus dem Standesamts-Register für den Stadtteil Mannheim-Käfertal.

- Verheiratet:**
Nov. 21. Müller Fried. Winter und Maria Greidheimer.
22. Schmied Joh. Schrederberger und Kath. Weiser.
23. Schmied Karl Vater und Katharina Wiedemann.
24. Landwirt Oh. Peter Hoffmann und Elise Böhrer.
25. Deizer Georg Ludw. und Elise Scheller.
26. Arbeiter Rich. Sogelsack und Wilhelmine Schwirder.
27. Former Rich. Schig und Beria Lohndorfer.
Dez. 1. Kollischlofer Karl Stahlhüttel und Karoline Wepf.
2. Arbeiter Friedrich Köhling und Julie Sprugel.
3. Glendrober Ludw. Fischer und Julie Schirmer.
Geborene:
Nov. 25. Glöckelhof Heinrich Müller und Rosa Heibel.
26. Schlosser Jakob Hedwiger und Philippine Erni.

Bürgerlich.

- (Anzeigen bei der Redaktion eingelaufener Bücher und Zeit-
schriften. Unschöne Besprechungen nach Auswahl.)
Dr. jur. C. Karlemer: „Eine Rechtsanwalts“. Großes Handbuch
des gesamten Rechts- und Anwaltsrechts. 300 Seiten großen Formats.
Dritte veränderte und verbesserte Auflage. 16.- M. Teubner, Preis
3.- M. gebunden 4.- M. (Porto 30.-). Wiesbaden, Verlag-Verlag
Carl Nebe.
Gedenke, daß Du ein Denkmahl bist von Dr. Heinrich Puder.
Teil 1: Deutsche Erziehung (Sammlung Kupferstiche Band 1. Preis
1.40 M. - Verlag Neidhart Kupferstich, München 50.

Unterricht

Unterricht in
Französische u. Literatur
erhältlich. Preisliche Be-
lehrungen. D 7, 23, M. 62676

Klavier-Unterricht

Gründliche Ausbildung in
Technik u. Vortrag. Prä-
miant- u. Ensemblespiel,
Musiktheorie und Gehör-
bildung. — Einführung in
die Musiktheorie —
Mässiges Honorar.
W. Kaerner, N 4, 17.

Gesang-Unterricht

Individuelle Stimmbe-
handlung, Gesangsliche
u. sprachliche Tonbildung
auf naturgemäßer Grund-
lage. Stimmkorrekturen.
Mässiges Honorar.
Frau M. Kaerner, N4, 17

Gesangsunterricht

(Tonbildung, Ausb. f. Oper
u. Konzert, Singschul), 9. Stunde
N 2. — Klavierunterricht,
Anfänger und Vorgesangliche,
per Stunde N 1. — erteilt
konstant gebildete tüchtige
Lehrerin. D. 1. mit. Nr. 65119
an die Expedition dieses Bl.



Vitello

Margarine

Alleinige Fabrikanten:
Van den Borgh's Margarine-Ges.
n. b. H. Clove

Vitello ist feinsten Naturbutter
ebenbürtig

Stets frisch erhältlich
In allen einschlägigen Geschäften

Stellen An den

Sichere lohnende Erfindung
für. Biederweiser, Handl.
Kaufmann u. Markt. Preislich
gratis. Fried. Dand, Bremen 21.
2005

Hoher Verdienst Lebensstellung

Die General-Vertretung
unserer Kranken-, Unfall- und
Sterbegeld-Versicherung nicht
neuzustellenden Versicherungen
Kombinationen zu vergeben.
Höchste Löhne werden einger.
arbeiten. 8357
Unitas Frankfurter Ver-
sicherungs-Gesell-
schaft v. d. Rheinfurt a. Main.
Berlin u. Quantität Teil 11.
Ein braves sauberes
Hausmädchen
per 15. Dezember gesucht.
Anna Reing, Pungelstraße
Meerfeldstr. 59, 10578

Bekäuferin

mit tadellosen Umgangsformen
für feines Ligarrengeschäft per
lofort gesucht. 83093
E. 4. 17.
Ein sauberes, tüchtiges
Hausmädchen,
das etwas nähen kann, gel.
Rheinwiesenstr. 2, 2. St.
65085

Schönste Gelegenheit, den Weihnachtstisch zu schmücken.

12 Visittbilder 12 Kabinetttbilder
1.80 4.80
 Matt. 12 Visittbilder . . 4 Mk.
 12 Kabinetttbilder 8 Mk.

12 Visitt
 für Kinder
 2.50
 Vergleichen
 Sie
 unsere
 Preise
 und Bilder
 mit denen
 der
 Konkurrenz.

Ein großes Bild geschenkt

Größe der Bilder
 30 cm breit
 36 cm hoch
 mit schönem Karton

erhält Jeder bei jeder Aufnahme, der sich bei uns photographieren lässt. Dieses Bild wird auch bereitwillig bei 1/2 Duzd beigegeben.

Sonntags
 ununter-
 brochen
 bis 7 Uhr
 geöffnet.
 Aufnahmen
 abends
 bei
 elektr. Licht
 unter
 Garantie
 wie
 Tageslicht.

Gebr. Strauss

Mannheim
U 1, 6
 ganz nahe d. Neckar-
 brücke.
 Photogr. Atelier
 Breitestrasse
 mit den billigsten
 Preisen am Platze.
 Telephon 4703.

19486
 1000 Mk.
 zahlen
 wir dem-
 jenigen,
 der nach-
 weist,
 dass wir
 nicht erst-
 klassige
 Materialien
 ver-
 arbeiten.



Konkurrenzlos
 billig kaufen Sie
 gute
Fahrradgummis
 nur im
 Pneumatikhaus, P. 3, 12
 Decke 1 J. Gar. M. 4.50
 Schlauch 1 J. Gar.
 M. 2.10

UMSONST ERHALTEN SIE
 Prädikatalog und kaufen
 Kinderwagen, Veredlungs-
 wagen, Spielzeugwagen,
 Sittgewagen
 unverwundbar von der
 LAND ALLIEN durch die
 Kinderwagenfabrik
 Julius Treibbar, Ortmaisa,
 7114

ALLG. RABATT-SPAR-VEREIN



Zwei Millionen Mark bar

Rabatt wurden seit Bestehen unseres Vereins in
 an das kaufende Publikum
ausbezahlt.
 Unsere Mitglieder gewähren jedermann
5 Prozent Rabatt
 bei Barzahlung.
 Als Sicherheit für die einzulösenden
 grünen Rabattmarken legen:
Mark 180 000
 bei ersten hiesigen Banken deponiert. 60720

MANNHEIM

Kaufen Sie nur, wo unsere grünen Rabattmarken verabfolgt werden

Hypotheken

Mk. 125 000
 auf II. Stelle
 in verschiedenen Teilen
 für nur erstkl. Objekte
 per Januar/April 1912
 ev. früher auszuliefern
 durch 7691

Egon Schwartz
 Friedrichs- 16, 21 Telephon
 Ring 1154
 Bitte genau auf
 meine Firma zu achten.

Heirat

Fräul. Fr. m. 200 000 Mk. Ein-
 weise, 30 000 Fr. 3000 000 Fr.
 sowie viele 100 und Tausen wünsch-
 past. Heirat. Herr. ich. Ein- (in
 a. e. h. v. v. v.) ev. 1000 000 Fr.
 Schließung, Berlin 16. 22 9

Heirat.

Witwe, 36 Jahre, v. angen.
 Keubern und m. größerem
 Vermögen m. Verbindg. m.
 feingeb. gutbild. Herrn in
 bevorz. od. anst. St. in
 Stellung. Akademiker bevorz.
 ang. Berufsmänn. Vermittl.
 werden. Offerten u. K. S.
 W. 10623 an die Exp. d. Bl.

Hervorragende Leistungen
 Viele glänzende Zeugnisse

88 000 Maschinen im Gebrauch
 Unerreichte Widerstandsfähigkeit

Die Mignon Schreibmaschine

Fabrikat der A. E. G.
 Preis Mk. 100.— 11720

Ist keine billige Nachahmung mit allen Mängeln einer solchen,
 sondern ein System für sich, — jahrelang erprobt, — dessen billiger
 Preis bei Verwendung erstklassigen Materials durch die einfache
 und geniale Construction begründet ist. — Kostenlose Vorführung,
 ohne Kaufverpflichtung durch unsere Vertreter.

Union Schreibmaschinen Gesellschaft m. b. H.
 Berlin W. 66, Mauerstrasse 83/84.

Häuser und Häuser a. St.
 ohne Stelle, übernimmt An-
 jage zum Bägeln für 1 A.
 ganz reinigen 2 A. 10681
 Bed. Rheinbühnenstraße 54.
 Karte genügt.

Marianne Sachs
 Damenschneiderin
 Lange Rötterstr. 1
 (am Weinhelmer Bahnhof)
 Anfertigung aller Arten
Kostüme
 Schick und elegant.

**Gas-
 Lampen**
 kauft man bei
Fritz Weichel
 v. N. 12 an C. I. S.

Damenbinden,
 benützt Rasier, besonders an-
 genhem im Krug, liefert alle
 Spezialität. 63509

Th. von Eichstedt
 Tel. 2758 — Drogerie — N 4
 Kurfürstenhaus.
 Saugbürste Preisliste:
 12. —, 15. —, 1.25 per Duzend.

Friedrich Dröll

Q 2, 1 Mannheim Q 2, 1
 Fernsprecher 460 — Gegründet 1856
 empfiehlt als nützliche

Weihnachts-Geschenke

Fön-Apparate, elektr. Heissluft-Duschen
 für Krankenpflege u. Haartrocknung . . Mk. 30.—
„Sanax“, elektr. Massage-Apparat
 Mk. 60.—
Elektr. Wärmedauercompressen für alle Körperteile.
Wikö — Gesichts- u. Körpermassage-Apparate
 Mk. 2.50 u. Mk. 5.—
Kranken-Bettische mit verstellbarer Platte
 Mk. 30.— u. Mk. 32.—
Bidets, Zimmerklosetts und Klosettstühle
 in allen Preislagen.
Muskelstärker — Universal-Apparate
 für die ganze Familie. 19978
Dr. Sandows federnde Hanteln.
Sicherheits-Rasiermesser u. Rasier-Apparate, Zimmerthermometer

Preisermäßigung
für Bergmann Metallfadenlampen.
 16—50 Kerzen 100—130 Volt Birnenform Mk. 1.50
 25—50 „ 200—250 „ „ 2.50
 exklusiv gesetzlicher Steuer. 18568

Bergmann Electricitäts-Werke
 Aktien-Ges., Lampen-Abteilung Berlin N. 65.

Vermischtes
 Schriftlicher Nebenwerb
 Prospekt frei, durch Adress-
 Bureau „Kaffee“, Sieglitz.

Kassen- Schränke

Alfred Moch
 E 5, 5 Tel. 1759
 15559

Schriftl. Nebenwerb.
 Prospekt frei, durch Adress-
 Bureau „Kaffee“, Sieglitz.
 10420

**Herter's
 Buchhandlung**
 gegenüber der Logenbrücke
 O 5, 15 — O 5, 15

Grosse Auswahl in
 Geschenkliteratur.
 Bücher zu herab-
 gesetzten Preisen. 62060

**Gliederreißen
 Kopf- u. Zahnschmerzen**
 „Ronal“ Karmelliergeist ist
 ein immer bewährtes prakt. Haus-
 mittel 60 Pfg. u. Mk. 1.— 65284
 Adler-Drogerie, E 3, 10, Tel. 1632

A. Hass
 Schreinermeister
 Tel. 4725 T 4a, 4
 Spezialgeschäft in
**Schnitz-
 und Laubsägeholz.**
 Sparfame
Sausfrauen
 nehmen den Schmeißer ins Haus
 zum Stutzen, ändern, Neues auch
 Damen, Herren u. Knaben-
 Schneider mit moderner fach-
 männliche Arbeit. 10272
 M. Rieger, Schneidermeister,
 Friedrichsstraße 43.



**Praktisches
 Weihnachtsgeschenk
 1/2 Million**
 Schmid's
 Waschmaschinen
 bereits verkauft!
 Meist verbreitet! In
 allen oensch. Geschät-
 ten erhältlich; in all.
 Systemen Verkaufsstel-
 len-Nachw. durch:
**C. Koch,
 Berlinburg.**

Ginf. Herren- u. Stubenhemden
 nach angest. Niedrigstpr. 4.
 2. Stad. St. Koppel. 8907

Stötte
 werden elegant und billig gar-
 niert, alte Zutaten verwendet.
 Lange Rötterstr. 5 prt. 63727

Stotterer

Prospekt und Auskunft frei.
 Präzise Preise. — Sadieliche
 Anerkennungen. R. Schme-
 ling, Frankfurt a. M., Eber-
 brimer Landstr. 94 II. 11808

la. Haferwastgänse
 best. portof. u. Frd. 80 Pfg.
 Gg. Steinginger
 in Hirtengraben bei S. Han

Damen haben streng beson-
 derte freie Liebes- u. Auf-
 nahme bei bester Bekanntschaft
 a. D.; die Heirat ist ein
 Vorwand zur Verführung
 unehelicher u. Witwe L.
 Haer, Nancy (Frank-
 reich), Rue Pasteur 66. 10605

Grüne Haare
 versuchen Sie Pariser Nus-
 haaröl „Grünes“ Pl. 75 Pfg.
 Adler-Drogerie, E 3, 10, Tel. 1632
 6288

Geldverkehr
Sichere Kapitalanlage.
 Größtlig. gewinnbringend.
 Unternehm., hoch Teilhaber.
 Offerten unter 10666 an
 die Expedition d. Bl.

**Hypothekengelder an L. u.
 II. St. vermittelt, Reliquität,
 nicht, Erbschaft überm. geg.
 bar Immobilienbüro
 Benz Oppenheimer
 Mannheim, E 3, 17, Tel. 928.
 62881**

Sie suchen auf ein Wohn-
 haus in Rheinlan-Steingelhof
 eine 65601

L. Hypothek
 im Betrage von 60 % der ge-
 meinderätlichen Schätzung.
 Rückzahlung nach Belieben.
 Neue Immobilien-
 Gesellschaft m. b. G. L. S.
 Speyer.

Zu verkaufen

Nur Rosengartenstr. 32.
 !! Konkurrenzlos billig!!
Weihnachts-Geschenke!
20 Divan
 Chaiselongues u. Decken
 sowie Teppiche, Vertiko,
Büfett, Schreibtisch,
 Kleiderschränke und
 Umbau zu staunend billigen
 Preisen abzugeben. — Ebenso
Flurständer
 in sieben mit M. 16.—
 Tafeltisch nur
Bad. Holz-Industrie
 Lecha Posener
 Rosengartenstr. 32.
 60065